Nr. 423. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 9. September 1893.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die Entwickelung des österreichisch-ungarischen Heeres seit dem Jahre 1891.

Von einem Sachverständigen ist im Jahre 1891 eingehend über die Wehreinrichtung des österreichischen Kaiserstaates berichtet und damals als die Hauptschwächen derselben die geringen Friedensstärken der Truppen, die geringe Anzahl an Geschützen bei den für die Landwehrtruppen bestimmten Batterien und die Schwerfälligkeit des Wagenmaterials beim Train hervorgehoben.

Der für das österreichische Heer nur zu früh verstorbene Kriegsminister Freiherr von Baur ist nun in den letzten zwei Jahren bestrebt gewesen, diesen Hauptmängeln abzuhelfen, und es ist ihm gelungen, mehrfache sehr wichtige Verbesserungen trotz der bekannten Sparsamkeit der österreichischen Volksvertretungen durchzuführen. Vor allem wurde der Präsenzstand der österreichischen Infanterie-Kompagnien, der in den meisten Regimentern 3 Offiziere 14 Unteroffiziere, 2 Spielleute, 64 Gemeine nebst 3 nicht streitbaren Offizierdienern, zusammen 86 Mann betragen hat, nunmehr um 1 Unteroffizier, 2 Gefreite und 6 Gemeine erhöht und dadurch, daß auch die Kadetten, die bisher der Infanterie zur Last fielen, wegfallen, auf den Stand von 3 Offizieren und 92 Mann gebracht. Dieser Stand ist in den letzten zwei Jahren bei etwa 50 Regimentern durchgeführt worden und es wird wohl im nächsten Jahre die gesammte Infanterie an dieser Erhöhung theilhaben. Die in Galizien stehenden Regimenter haben den Stand wie die Jägerbataillone mit 132 Mann für die Kompagnie.

Obgleich nun diese Standeserhöhung sehr bedeutende Mehrkosten jährlich erfordert (2 225 000 Gulden), halten wir sie dennoch für ungenügend, denn es bleiben auch jetzt zum Dienste in einer Kompagnie nur etwa 60 Gemeine zur Verfügung und es hat der Kompagnie-Chef nur zur Zeit der größeren Waffenübungen in Folge Einberufung der Reserven eine Kompagnie, die als solche angesehen und ausgebildet werden kann. Wir haben schon früher darauf hingewiesen, daß es im Exerzier-Reglement empfohlen wird, bei schwachen Kompagnien die Züge nur auf einem Gliede zu bilden; allein welch kläglicher Nothbehelf das ist, weiß jeder Soldat zu beurtheilen. Die gesammte kriegsmäßige Ausbildung muß unter der schwachen Ausrückstärke leiden, der innere Halt der Kriegskompagnie aber wird geschwächt, wenn bei der Feldaufstellung die Kompagnie 136 Reservisten einstellt und nur 92 Mann des aktiven Standes hat.

Bei der Feldaufstellung kommt nun allerdings für die österreichische Infanterie als sehr günstig in Betracht, daß sie für Neubildungen keine oder nur wenige Mannschaften abzeben muß, da die Landwehrtruppen schon im Frieden aufgestellt und die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften für sie vorhanden sind.

Trotz der vortrefflichen Landwehreinrichtungen, die wir später noch besonders besprechen werden, wird es aber nach wie vor die Aufgabe des Reichskriegsministeriums sein, sobald die allgemeine Lage es zuläßt, die Infanterie noch mehr als bisher zu verstärken.

In der Gliederung der Infanterie ist keine Veränderung eingetreten, nur die bosnischen Bataillone sind von 8 auf 12 erhöht worden, wobei jedoch die neu aufgestellten Bataillone vorläufig nur je 3 Kompagnien stark sind. Die Infanterie zählt daher 102 Regimenter, worunter 46 ungarische, zu je 4 Feldbataillonen und dem Stamm für ein Ersatzbataillon zu 4 Kompagnien. Dieser Stamm besteht aus 1 Stabsoffizier, 4 Offizieren, 1 Arzt und 24 Mann.

Bei der Jägertruppe tritt am 1. Oktober d. J. die Aenderung ein, daß die Feldjägerbataillone Nr. 3, 14, 18 und 27 in Bataillone des Kaiser-Jäger-Regiments mit den Nummern 13—16 umgewandelt werden. Das Kaiser-Jäger-Regiment bildet am 1. Januar 1894 ein viertes Ersatzbataillon.

Bei der Feld-Artillerie wurden die für die Landwehr-Divisionen bestimmten Batterie-Divisionen (Abtheilungen) vom niederen Stande von 2 Geschützen für jede Batterie auf 4 Geschütze gebracht und es haben nun sämmtliche fahrende Batterien 4 Geschütze mit Ausnahme der in Galizien stehenden Batterien, welche sämmtlich 8 Geschütze haben. Sonst sind bei der Artillerie keine wesentliche Veränderungen eingetreten.

Bei der Reiterei, die wie bisher 42 Regimenter zählt, ist der Pferdestand um 25 Pferde für jedes Regiment erhöht, ein neues Remonte-Depot für 400 Pferde errichtet und die Zahl der in Privatpflege gegebenen Pferde vermehrt worden.

Bei den technischen Truppen ist die schon längst angestrebte Aenderung eingetreten, daß die Genie-Regimenter aufgelöst und deren Bataillone in Pionierbataillone umgewandelt wurden. Es bestehen nun 15 Pionierbataillone.

Beim Train sind 5 neue Schwadronen aufgestellt worden, so daß die Zahl derselben jetzt 85 beträgt. Für die Verwendung des Trains im Kriege ist eine Instruktion erschienen, nach welcher der Train ähnlich den Verhältnissen im deutschen Heere in Gefechts- und Bagagetrain zerlegt wird.

Für die Landwehr der österreichischen Lande ist die nicht unwesentliche Aenderung herbeigeführt, daß für die bisherigen 10 Tiroler Landes-Schützen-Bataillone 3 Regimentsstäbe, für die dalmatinischen Landwehr-Bataillone ein Regimentsstab aufgestellt worden ist. Es bestehen nunmehr 26 Landwehr-Regimentsstäbe. Zu jedem Regimentsstab tritt noch ein Proviant-Offizier und mehrere Hülfsarbeiter. Die Bataillonkadres wurden um 18 Mann vermehrt. Die Kadres der Landwehr-Reiter-Regimenter wurden etwas vermehrt und es sollen die Ersatzschwadronen derselben im Kriege die Stärke von 7 Offizieren, 228 Mann und 197 Pferden erhalten.

Bezüglich der Heeresausrüstung ist die Einführung tragbarer Zelte für die Fußtruppen angeordnet und ein Betrag von 4 200 000 Gulden dafür angesetzt.

Beim Train sollen die Proviantwagen nach neuem, leichterm Muster beschafft werden, wofür 1 800 000 Gulden bestimmt sind, auch die Sanitätswagen werden nach leichterm Muster beschafft. Die Einrichtungen für Feldtelegraphen, Brückenmaterial der Pioniere und dergleichen wurden verbessert und vermehrt, doch würde ein weiteres Eingehen an dieser Stelle zu weit führen.

(Köln. Ztg.)

Deutschland.

△ **Berlin,** 9. September. Durch Kabinetsordre vom 19. v. Mts. ist der Inspekteur der Feldartillerie in allen seine Person betreffenden Angelegenheiten dem Kaiser unmittelbar unterstellt, während er bisher dem Kriegsministerium unterstellt war.

Zu den Steuerkonferenzen im Reichsschatzamt wird gemeldet, daß die Vertreter der Seestädte zur Wahrung ihrer besonderen Interessen Privatbesprechungen halten.

Der Reichskanzler Graf Caprivi soll nicht erst, wie es heißt, nach der Beendigung der Kaisermanöver nach Berlin zurückkehren, sondern sich gerades Wegs nach Karlsbad zur Kur begeben.

In militärischen Kreisen verlautet, Graf Haeseler vertrete die Ansicht, daß es trotz der Befestigungen um Metz einem von Westen hervordringenden Feinde möglich sei, zwischen Metz und Saarburg in Lothringen einzudringen und die lothringische Hochebene als erstes Schlachtfeld für sich zu gewinnen. Wie es heißt, soll er den Kaiser in der That überzeugt haben. Wenn diese Version auf Wahrheit beruht, was zu bezweifeln wir keinen Grund haben, so dürfte die Anlage von Sperrforts zwischen Metz und Saarburg die Frucht des gestrigen Tages sein.

— Der Pfarrer Jacot aus Feves wurde, wie die „Lothr. Ztg." meldet, einer kaiserlichen Berufung folgend, am 5. Abends $6^3/_4$ Uhr von dem Kaiser auf dem Metzer Bahnhofe empfangen, gleichzeitig mit dem Pfarrer von St. Privat-la-Montagne Abbé Bauzin. Letzterer sprach dem Kaiser seinen Dank für den ihm verliehenen Rothen Adlerorden 4. Klasse aus, während dem Pfarrer Jacot aus kaiserlichem Munde warme Anerkennung für die von ihm bekundete deutschpatriotische Haltung zu Theil wurde.

— Wie der „Frankf. Ztg." aus Kopenhagen drahtlich gemeldet wird, soll die Verlobung des russischen Thronfolgers mit der Prinzessin Sibylle von Hessen nach dem Ablauf der Hoftrauer in Fredensborg verkündigt werden. (Die Prinzessin Sibylle ist eine Tochter des am 14. Oktober 1884 verstorbenen Landgrafen Friedrich von Hessen und der in Frankfurt lebenden Landgräfin Anna, geb. Prinzessin von Preußen. Die Prinzessin Sibylle ist am 3. Juni 1877 zu Schloß Panker in Holstein geboren. Der älteste Bruder derselben, Prinz Alexander, residirt in Philippsruhe bei Hanau.)

— Die Besserung in dem Befinden des Fürsten Bismarck schreitet fort und ist, wie die „Augsb. Abendztg." aus Kissingen meldet, jede weitere Besorgniß unbegründet. Der Tag der Abreise kann jedoch noch nicht festgesetzt werden.

— Am Sonnabend trifft, wie der „Hann. Kourier" meldet, der Finanzminister Dr. Miquel auf der Rückreise von Scheveningen zu einem kurzen Besuch in Osnabrück ein und wird am Mittag dieses Tages der Gast des Oberbürgermeisters Dr. Möllmann sein. Am Sonntag Mittag findet ihm zu Ehren und in seiner Gegenwart eine gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Kollegien statt und am Nachmittage veranstalten die städtischen Kollegien ein Festessen in Schaumburgs Hotel.

— Bezüglich des Aufrückens der Hauptleute 2c. in das Gehalt erster Klasse ist folgende kaiserliche Ordre ergangen:

„Ich bestimme: Das Aufrücken der Hauptleute und Rittmeister in das Gehalt erster Klasse hat bei allen Waffen nach dem Dienstalter innerhalb der einzelnen Waffengattung zu erfolgen. Das Kriegsministerium wird mit der Ausführung dieser Ordre beauftragt.

Neues Palais, den 29. August 1893.

Wilhelm."

Vorstehende kaiserliche Kabinets-Ordre wird vom Kriegsminister mit folgenden Bestimmungen zur Kenntniß der Armee gebracht: 1. die allerhöchste Kabinets-Ordre tritt bei den einzelnen Formationen mit dem Tage in Kraft, an welchem dieselbe bei diesen Formationen bekannt wird. Das Aufrücken von Hauptleuten 2c. in das Gehalt erster Klasse wird von diesem Zeitpunkte ab durch Verfügung des Kriegsministeriums geregelt. Nur die General-Inspektion der Fuß-Artillerie und das Kommando der Eisenbahn-Brigade regeln nach wie vor das Aufrücken innerhalb ihres Befehlsbereiches in den bisher vorgesehenen Grenzen, theilen aber der Bekleidungs-Abtheilung des Kriegsministeriums die in dieser Hinsicht ergehenden Veränderungen sogleich mit. 2. Die Hauptleute der Jäger und Schützen rangiren mit den Hauptleuten der Infanterie. 3. Die in den besonderen Etats des Kriegsministeriums, des Generalstabes, der Militär-Bildungsanstalten und aller sonstigen Formationen sich befindenden Hauptleute 2c. haben gemeinsam mit den Offizieren ihrer Waffengattung bezw. derjenigen Waffengattung, der sie vor dem Einrücken in jenen Etat angehört haben, aufzurücken. Dieses Aufrücken in das Gehalt erster Klasse wird vom Kriegsministerium für alle Waffengattungen geregelt. 4. Zur Gewinnung einer Unterlage für die erste Regelung des Einrückens übermitteln die Generalkommandos der Bekleidungs-Abtheilung des Kriegsministeriums mit möglichster Beschleunigung gesammelte Nachweisungen der unterstellten Infanterie-, Jäger-, Kavallerie- und Feldartillerie-Truppentheile nach beifolgendem Muster.

— Aus dem Ministerium des Innern ergeht folgender Erlaß an die Regierungspräsidenten:

Alle zur Führung der den Versicherungspflichtigen nach Vorschrift des Krankenkassengesetzes obliegenden Nachweise, sowie alle zur Begründung und Abwicklung der Rechtsverhältnisse zwischen den auf Grund der Reichsgesetze vom 6. Juli 1884, 5. Mai 1886, 13. Juli 1887 und 22. Juni 1889 errichteten Berufsgenossenschaften und Versicherungsanstalten, einerseits, und den Versicherten, andererseits, erforderlichen Urkunden sind gebühren- und stempelfrei zu ertheilen. Zur Verminderung des Schreibwerks und zur Ersparung von Kosten ordnen wir hiermit an, daß, soweit zu den bezeichneten Zwecken Auszüge aus den Standesamtsregistern erforderlich sind, solche in abgekürzter Form den beiliegenden Mustern A bis C entsprechend ertheilt werden können. Wir gehen hierbei in Uebereinstimmung mit dem Reichsamt des Innern und dem Reichs-Justizamt von der Ansicht aus, daß wesentliche Bedenken gegen derartige abgekürzte Bescheinigungen weder vom Standpunkte des Personenstandsgesetzes noch der vorbezeichneten Gesetze zu erheben sind. Allerdings wird die in § 15 des Personenstandsgesetzes bezeichnete Beweiskraft diesen Bescheinigungen nicht beiwohnen; jedoch ist mit Sicherheit anzunehmen, daß in der großen Mehrzahl der Fälle die zur Anwendung der Reichsgesetze berufenen Organe sich mit ihnen begnügen werden. Indessen bleibt selbstverständlich die Verpflichtung der Standesbeamten zur gebührenfreien Ertheilung eines vollständigen Registerauszugs, sofern ein solcher verlangt wird, unberührt und kann auch dann noch in Anspruch genommen werden, wenn schon vorher eine abgekürzte Bescheinigung ausgestellt worden sein sollte. Da die Formulare zu den vollständigen Register-Auszügen auf Staatskosten geliefert werden, so kann es keinem Bedenken unterliegen, die nach Vorstehendem an ihre Stelle tretenden abgekürzten Bescheinigungen gleichfalls auf Kosten der Staatskasse herzustellen und an die Standesämter kostenfrei abzugeben.

— Im Anschlusse an eine Aeußerung, welche der Geh. Regierungsrath Professor Reuleaux auf dem Ingenieur-Kongresse in Chicago angeblich gethan haben soll, wird derselbe in den Zeitungen vielfach als „offizieller Vertreter des deutschen Reichs" oder gar als „Reichskommissar für die Weltausstellung" bezeichnet. Demgegenüber scheint es geboten, darauf hinzuweisen, daß Herr Professor Reuleaux keinerlei offizielle Stellung in Bezug auf die Chicagoer Weltausstellung einnimmt und seinen Aeußerungen daher lediglich die Bedeutung einer privaten und persönlichen Meinung beizulegen ist.

— Der Oberrichter in Deutsch-Ostafrika, Legationsrath Sonnenschein, dessen Beurlaubung und Abreise aus Dar-es-Salaam schon gemeldet wurde, ist nunmehr fast genau zwei Jahre auf seinem Posten in Ostafrika gewesen. Im Oktober 1891 wurde Legationsrath Sonnenschein, der damals Hülfsarbeiter in der Kolonal-Abtheilung des Auswärtigen Amtes war, zum Oberrichter ernannt, und bereits Mitte November traf er zur Uebernahme seiner Thätigkeit in Dar-es-Salaam ein. Er hat wiederholt Reisen im Schutzgebiet gemacht, z. B. mit dem Gouverneur im Januar 1892 zum Rufidschi, mit dem Wirkl. Geh. Leg.-Rath Dr. Kayser im Sommer 1892 die Küste des Schutzgebietes entlang, und hat mehrere Male den Gouverneur vertreten. Herr Sonnenschein war zuerst Vize-Konsul in Samoa und wurde der erste Reichs-Kommissar auf den Marschall-Inseln nach deren Besitznahme von Seiten des Reiches. Von da wurde er in das auswärtige Amt berufen.

** Der Kultusminister hat an die königlichen Regierungen der älteren Provinzen einen Erlaß über die Leitung des Religionsunterrichts an den öffentlichen Mittel- und den Rektoratsschulen sowie an den höheren Mädchenschulen gerichtet. Danach findet sich, obwohl der Artikel 24 der Verfassungsurkunde den Religionsgesellschaften nur die Leitung des Religionsunterrichts in den eigentlichen, der Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht dienenden öffentlichen Volksschulen zuweist, doch nichts dagegen zu erinnern, daß von den gleichen Grundsätzen auch bezüglich der Leitung des Religionsunterrichts an den oben genannten Schulen ausgegangen wird, soweit nicht bezüglich derselben die Behördenorganisation eine Modifikation erfordert. In letzterer Beziehung hat der evangelische Ober-Kirchenrath im Einverständniß mit dem Kultusminister die königlichen Konsistorien der älteren Provinzen dahin unterrichtet, daß die Leitung des Religionsunterrichts in solchen Schulanstalten, welche unmittelbar unter der Aufsicht der königlichen Regierung stehen, durch einen von der kirchlichen Provinzialbehörde hiermit besonders betrauten Geistlichen zu erfolgen hat. Hinsichtlich der Herbeiführung einer kirchlichen Leitung des Religionsunterrichts an den Privatschulen sind die Konsistorien darauf hingewiesen, daß schon mit Rücksicht auf den Umstand, daß viele Privatschulen überhaupt keinen ausgesprochenen konfessionellen Charakter haben, andere aus separatistischen Bestrebungen hervorgegangen sind, ein vorsichtiges Verfahren dringend geboten ist und daß die Leitung des evangelischen Religionsunterrichts durch Organe der Landeskirche überhaupt nur für solche Anstalten in Frage kommen kann, deren Zöglinge der Landeskirche angehören. Da, wo die Voraussetzungen vorhanden sind, welche die Inanspruchnahme der Leitung des Religionsunterrichts für eine Privatschule unbedenklich und im kirchlichen Interesse erwünscht erscheinen lassen, wird das zuständige Konsistorium die nöthigen Verhandlungen mit der königlichen Regierung herbeiführen. Die königlichen Regierungen sind angewiesen, hiernach bei den an sie herantretenden bezüglichen Anträgen des Konsistoriums zu verfahren.

Schneidemühl, 8. September. Eine Versammlung der durch das Brunnenunglück geschädigten Hausbesitzer beschloß, den Kaufmann Semrau nach Berlin zu senden, damit dieser dort mit den Rechtsanwälten, sowie mit den Vertretern der Zentral-Bodenkredit-Gesellschaft Rücksprache nehme, ob die Anstrengung einer Schadenersatzklage von Erfolg sein würde. Das Hülfskomitee soll ersucht werden, von den eingegangenen Geldern einen größeren Betrag an die Geschädigten auszuzahlen.

Neustadt a. d. Haardt, 8. September. Von dem Kaiserslautener Personenzug, welcher um 7 Uhr hier einläuft, entgleisten sechs Wagen. Ein Schaffner wurde leicht verletzt.

Schleswig, 8. September. Die Kaiserin hat mehrere Fenster mit prächtigen Glasmalereien zur Verschönerung des restaurirten Domes unserer Stadt gestiftet.

Darmstadt, 8. September. Die Kaiserin Friedrich, der Prinz von Wales und der Erbprinz und die Erbprinzessin von Meiningen trafen gestern Nachmittag hier ein, fuhren nach dem Mausoleum auf der Rosenhöhe und legten Kränze auf den Särgen des Großherzogs und der Großherzogin Alice nieder und kehrten darauf nach Homburg zurück.

Metz, 7. September. Der Prinz von Neapel folgte auch heute dem Manöver mit dem größten Interesse und verweilte speziell bei der 5. baierischen Deputation. Der Prinz wird von Sr. Majestät dem Kaiser bei jeder Gelegenheit ausgezeichnet. Er wohnt in dem Bezirkspräsidium und zwar in den für Se. Majestät hergerichteten Zimmern. Auf dem Gebäude weht auf den ausdrücklichen Wunsch des Kaisers die Kaiserstandarte. Für Freitag ist der Prinz von Sr. Majestät zur Frühstückstafel eingeladen, welche nach Beendigung des Manövers auf Schloß Urville stattfindet. Den Armen der italienischen Kolonie spendete der Prinz eine größere Summe. Er empfängt täglich eine Anzahl hochstehender Persönlichkeiten in Audienz.

Metz, 8. September. Der Kronprinz von Italien hat sich gestern längere Zeit speziell bei der rheinischen Landwehrbrigade aufgehalten und sich eingehend über deren Zusammensetzung informirt. Bei dieser Gelegenheit unterhielt sich der Kronprinz auch mit einzelnen Offizieren und Mannschaften.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. September. Das „Fremdenblatt" konstatirt mit Genugthuung, daß die Kundgebungen der Bevölkerung bei dem Kaiserbesuch im Reichslande beweisen, wie der Gedanke der Zugehörigkeit zum Reiche nun dort völlig gefestigt sei. Diese Thatsache müsse in Frankreich gewürdigt werden. Die Franzosen müßten erkennen, daß der Frankfurter Friede dauernd die Grundlage der Ordnung Europas bilde, und daß sie auch von Italien nichts mehr zu hoffen haben, werde dadurch ihre Empfindlichkeit berührt, so könnten ihnen gehässige gereizte Kundgebungen doch keinen Nutzen bringen.

Pest, 8. September. Eine Note des ungarischen Kultusministers, die Befreiung jüdischer Soldaten von Manövertagen an den hohen jüdischen Feiertagen betreffend, beantwortete das Kriegsministerium dahin, daß die Truppen des 4., 6., 12. Korps am 11., 12. und 20 September so wie so Waffenruhe haben und mithin die Verfügung gegenstandslos sei. Dagegen hätten die Truppen des 5. und 7. Korps an den oben genannten Tagen Manöver, doch könne an diesen Tagen eine Beurlaubung jüdischer Soldaten nicht stattfinden.

Krakowiec, 7. September. Bei den heutigen Manövern drängte das 10. Korps das 11. auf Oleszyce und Lusaczow zurück. Um $10^1/_2$ Uhr ließ der Kaiser abblasen und begab sich, von der zahlreich zusammengeströmten Bevölkerung enthusiastisch begrüßt, nach Krakowiec, wohin auf morgen die Generale befohlen sind. Das Wetter ist äußerst günstig. Der Gesundheitszustand der Truppen ist vorzüglich. Um 6 Uhr Abends fand bei dem Erzherzog Albrecht ein Diner statt, welchem auch der Kaiser beiwohnte.

Frankreich.

Paris, 8. September. Nach hier eingetroffenen Meldungen aus Rio de Janeiro wird daselbst ein Bombardement der Stadt durch das aufständische Geschwader befürchtet, und die Befehlshaber der fremden dort vor Anker liegenden Kriegsfahrzeuge haben auf Anregung des Kommandeurs der französischen Schiffe beschlossen, zu interveniren, um eine Beschießung zu verhindern.

Paris, 8. September. Ueber achtzig Pariser Zeitungen bildeten gestern in Paris einen Ausschuß, um die Leitung der Festlichkeiten für den Besuch der russischen Mannschaften in die Hand zu nehmen.

Spanien und Portugal.

Madrid, 4. September. Einer im Kriegsministerium gestern stattgehabten Berathung der anwesenden Minister wird außergewöhnliche Bedeutung beigemessen, weil sie unmittelbar nach der gestern früh erfolgten Rückkehr des Kolonialministers Maura aus San Sebastian anberaumt wurde. Da strenges Stillschweigen über die Hauptgegenstände der Besprechung von den Theilnehmern bewahrt wurde, weiß man nur so viel, daß es in erster Linie die Frage der öffentlichen Ordnung und Ruhe war, welche die Minister beschäftigte. Es erhellt deutlich, daß die Regierung in vollstem Gegensatz zu den amtlichen Auslassungen der Behörden und zu den Bemühungen der offiziösen Presse, der Bewegung in den baskischen Provinzen jede Bedeutung abzusprechen, doch von größter Besorgniß erfüllt ist und Ausnahmemaßregeln beräth und vorbereitet für den Fall, daß ernstere Ruhestörungen eintreten sollten. Die Aufregung der Presse über die Zensur, der die Drahtberichte der Berichterstatter seit kurzem unterworfen werden, ist durch die offenbare Unruhe der Regierung noch gesteigert worden und erfaßt alle Kreise der Bevölkerung. Man behauptet, daß selbst das Briefgeheimniß nicht geachtet wird, und daß ein „schwarzes Kabinet" eingerichtet ist, in dem manche Briefschaften verschwinden. Thatsache ist, daß der Drahtverkehr stockt und daß mehrere wichtige Briefe auf dem Wege aus den Provinzen in die hiesigen Redaktionen abhanden gekommen sind. Es bestätigt sich, daß die Tumulte in San Sebastian sorgfältig vorbereitet gewesen sind und von Elementen unterstützt wurden, die zu dem Zwecke von außerhalb dorthin kamen. Es heißt, daß sich dort ein Umsturzausschuß gebildet hat, der günstige Gelegenheiten wahrnehmen will, um neue Unruhen herbeizuführen. Am gestrigen Sonntag, an dem aus der Nachbarschaft und auch aus Südfrankreich große Massen von Leuten zum Besuch der Hauptstadt Guipucoas daselbst eingetroffen waren, hatten die Behörden daher sehr umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen. Wichtig aber ist es besonders, daß die Gesammtbevölkerung der baskischen Provinzen sich in großer Aufregung befindet und daß diese durch die Geistlichen, die Jesuiten und politischen Agenten genährt wird. Der Vertheidigungsausschuß von Vitoria hat soeben einen von vielen der angesehensten Bürger dieser Stadt unterzeichneten Aufruf an das spanische Volk erlassen und unter Veröffentlichung aller einschlägigen Aktenstücke und der Erwiderungen der Minister auf die im Frühjahr von Abgeordneten Vitorias erfolgten Vorstellungen und Gesuche die Regierung als wortbrüchig und nicht vertrauenswürdig hingestellt. In Valladolid hat gestern eine allgemeine Kundgebung der Bevölkerung gegen die Regierung stattgefunden, und die hierüber an die Madrider Zeitungen gesandten Drahtberichte wurden zurückgehalten. Die Aufhebung der Gerichtshöfe hat in Valoria la Buena, Fuentesauco, Cifuentes und vielen andern Orten zu mehr oder minder bedeutenden Ruhestörungen geführt. In Tudela kam es zu einem Steuerzwist; in der ganzen Provinz Tarragona ist die Aufregung sehr groß, die meisten Bauern werden die Steuerzahlungen verweigern. Aus Barcelona wird gemeldet, daß sich in mehreren Orten der Provinz bewaffnete Banden gezeigt haben. Die Nachrichten aus Kuba lauten sehr beunruhigend.

Großbritannien und Irland.

London, 5. September. Es ist hier neulich der witzigen Wendung erwähnt worden, womit der italienische Schiedsrichter in der Behringsstraßenfrage, Marquis Visconti-Venosta, die platonische Natur der für Indianer und Seehunde vom Schiedsgericht aufgestellten Schutzregeln kennzeichnete. Um der Vollständigkeit und Gerechtigkeit willen wollen wir aus dem uns vorliegenden Aktenmaterial auch noch die Erklärung mittheilen, womit sich die Schiedsrichter an die beiden streitenden Mächte wenden, damit innerhalb des Staatsgebietes durch die betreffende Staatsautorität die nothwendigen Beschränkungen durchgeführt werden. Der erste Satz spricht aus, daß da die beschlossenen Regeln kraft des Schiedsspruchs sich nur auf die offene See erstrecken, ergänzende Bestimmungen durch Uebereinstimmung zwischen den beiden Staaten aufgestellt werden sollen. Als Hauptinhalt solcher Vereinbarung wird vorgeschlagen, daß die Tödtung der betreffenden Seehundsart, sei es zu Wasser oder zu Lande, für 2 oder 3 Jahre oder wenigstens auf 1 Jahr verboten, und daß je nach Umständen von Zeit zu Zeit ein solches Verbot erneuert werde. Was die Indianer anbetrifft, so hat das Schiedsgericht sich insofern wohlwollend gegen diese Naturjäger im Unterschied von den raffinirten Tödtungswerkzeugen der Blaßgesichter erwiesen, als ihrer bisherigen Fangart keine Beschränkungen auferlegt wurden. Man muß jetzt abwarten, ob die Unionisten — thatsächlich würde die von dem Schiedsgericht als nothwendig erklärte Jagdsperre an erster Stelle das See- und Landgebiet der Union betreffen — sich herbeilassen, das entsagungsvolle Opfer zu bringen. Andernfalls wird der geistreiche Italiener recht behalten und Seehunde und Indianer vereint den Weg alles Fleisches gehen.

*** **London,** 7. September. Die Ursache der entstandenen Schwierigkeiten zwischen den Kabinetten von Rio de Janeiro und Montevideo nämlich die Ermordung eines uruguayischen Offiziers durch ein Detachement brasilianischer Truppen, ist nur als ein Vorfall des langwierigen Zivilkrieges, welcher die Provinz von Rio Grande verwüstet, zu betrachten. Es ist festgestellt, daß der Ursprung dieser Revolution aus den an der brasilianischen Grenze liegenden uruguayischen Provinzen herstammt. Thatsache ist es ebenfalls, daß in diesem Länderstrich die verbündeten Revolutionäre den größten Theil ihrer Anhänger rekrutirten, von wo aus sie sich verproviantirten, ihre Kriegswaffen, Munition und Pferde bezogen. Die Sache ist nämlich die, daß die neun diesen Länderstrich bildenden Departements nur dem Namen nach orientalisch sind, zumal da die Grenzbewohner, welche viel mehr brasilianisch als uruguayisch sind, und das meiste Besitzthum in Händen brasilianischer Großbesitzer ist. Die Pächter dieser Güter stellten sich zur Seite der Verbündeten und gaben denselben vollauf Zeit, die Revolution vorzubereiten. Auch war es auf uruguayischem Territorium, wo sich die Truppen von Saraiva und Tavares organisirten, ohne auch nur gestört zu werden, dahin flüchteten sich auch die Aufständischen nach jeder verlorenen Schlacht, während den regelmäßigen Truppen die Uebertretung der uruguayischen Grenze strengstens verboten war. Noch heute befindet sich der Generalstab der Verbündeten in Melo, einer uruguayischen Stadt.

Die Aufregung der brasilianischen Regierung ist demzufolge leicht verständlich, und zu mehreren Malen forderte sie ihren Vertreter bei der uruguayischen Regierung, Victorino Ribero Carnero Montero, treuer Anhänger der Regierung Castillos auf, die Abschaffung dieser Mißstände zu verlangen. Aber was konnte die uruguayische Regierung überhaupt dagegen thun? Die Lokalbehörden der Grenzdepartements müssen natürlich mit dem Einfluß der brasilianischen Großgutsbesitzer rechnen, und angenommen, die uruguayische Regierung hätte wirklich eine Truppenmobilisation vorgenommen, so hätten diese Truppen noch nicht genügt, einen Grenzkordon zu bilden und die Grenze genügend zu sichern. Die Lage ist eine sehr schwierige für die brasilianische Regierung, und wären die Ermordungen uruguayischer Unterthanen auf brasilianischem Grenzgebiet nur sehr thörichte Repressalien.

Uruguay selbst tritt nicht zu Gunsten der Revolutionäre von Rio Grande auf, und würde es es in Wirklichkeit thun, so hätte Brasilien nur sehr wenig Recht, es ihm vorzuwerfen. Brasilien müßte sich in diesem Falle erinnern, daß es keine Gelegenheit verfehlte, sich in die inneren Angelegenheiten seiner Nachbaren zu mischen und seine Truppen im Jahre 1864 Flores in Montevideo einsetzten. Kann es sich heute beklagen, daß der General Garcia mit seiner Hand voll Truppen die Grenze zwischen beiden Ländern nicht besetzte, daß die Soldaten, welche beauftragt waren, den revolutionären General Garcia in Gefangenschaft nach Montevideo abzuführen, ihn entwischen ließen, oder daß die urugayische Regierung sich weigert, ehrenhafte und einflußreiche Bürger, welche unter dem Verdachte stehen, in Beziehungen zu den Verbündeten von Rio Grande zu stehen, zu verfolgen?

So lange das Kabinet von Rio demjenigen von Montevideo nicht stichhaltigere Reklamationen zu machen hat, thäte es viel besser, sich ruhig zu verhalten und die 90 Contos Reis (24 000 Mark), welche es seinem Vertreter in Montevideo, Viktorino Montera, jährlich auszahlt, zu besseren Zwecken zu gebrauchen.

London, 8. September. Wie der „Standard" meldet, werde die Ermordung Emin Paschas am Ufer des Viktoria-Nyanza bestätigt durch in England eingegangene Briefe, welche ein Offizier der Expedition an seinen Vater, einen hiesigen Offizier, gesandt habe. Der Briefschreiber theilt mit, er habe in Nyangwe in einer Zinnbüchse Briefe und Depeschen Emins gefunden, welche am Tage vor der Ermordung in deutscher Sprache geschrieben seien. Die Briefe berichteten eingehend über mehrere Kämpfe mit den Arabern, welche 800 Mann verloren und wobei zwei oder drei Europäer getödtet worden seien.

Nach einer Meldung des „Standard" begeben sich heute 1000 Polizeiagenten in Folge der Ausschreitungen der Streikenden von London nach Nord-England.

Unterhaus. Bei der Berathung des Etats des Auswärtigen Amtes erklärte der Parlaments-Sekretär des Auswärtigen Grey auf eine Anfrage, die Vertragsmächte erwögen gegenwärtig Schritte zur Errichtung einer stabilen Regierung in Samoa. Bezüglich Mataafas sei es wahrscheinlich, daß derselbe nach einer Insel, die einer der drei Vertragsmächte gehört, deportirt werde.

London, 8. September. Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Alexandrien bestätigt, daß der Khedive die Absicht habe, im nächsten Jahre

Europa zu besuchen und auch nach London zu kommen.

Rußland.

Petersburg, 8. September. Die „Birshewaja Wjedomosti" giebt eine bemerkenswerthe Erklärung für die seitherige Hinausschiebung des russischen Gegenbesuches in Frankreich. Das Blatt betont, man habe in Petersburg nicht auf so schnellen Triumph der die friedliche Stimmung darstellenden konservativen Elemente Frankreichs gerechnet; nach ihrem nunmehrigen Siege bei den Wahlen stehe nichts mehr im Wege, durch den Besuch des russischen Geschwaders die unerschütterliche Festigkeit der russisch-französischen Uebereinkunft zu bekräftigen.

Bulgarien.

Sofia, 8. September. Durch ein Rundschreiben des Ministers des Innern an die Präfekten wird die Auswanderung der bulgarischen Unterthanen muselmännischen Glaubens ohne spezielle Erlaubniß der Regierung in Zukunft verboten. Dadurch soll die Massenansammlung türkischer Auswanderer nach den Hafenstädten, welche gesundheitsgefährlich, hintangehalten werden.

Amerika.

Newyork, 8. September. Nach Meldungen aus Columbia (Süd-Karolina) hat der dortige Gouverneur nach den Inseln von Süd-Karolina einen Spezialagenten entsandt, um die Wirkungen des Cyclons zu untersuchen. Der Agent hat berichtet, daß über 20 000 Personen, größtentheils Neger, durch Hunger, Durst und Krankheiten dem Tode nahe gebracht seien. Der Gouverneur fordert in einem Aufruf zur Unterstützung der Nothleidenden auf.

Chicago, 7. September. Bei Colchour in der Nähe von Chicago sind zwei Personenzüge zusammengestoßen. Die Eisenbahnwagen thürmten sich über einander auf. 25 Personen wurden verwundet, 10 getödtet.

Cholera-Nachrichten.

Berlin, 8. September. Die Nachrichten aus den Cholerastationen der Krankenhäuser lauten weiter günstig. Im Krankenhause Friedrichshain befinden sich gegenwärtig keine Cholerakranken mehr, da heute Frau Schuster und ihr fünfviertel Jahr altes Kind als geheilt entlassen worden sind. Im Krankenhause Moabit gehen die vier noch dort befindlichen Cholerakranken sämmtlich der Genesung entgegen und dürften in den nächsten Tagen entlassen werden können. Außer den vier Cholerakranken befinden sich in Moabit noch sechs Personen auf der Beobachtungsstation; auch hier hat sich also der Bestand verringert. Es konnten vier Personen entlassen werden und nur eine Person wurde neu eingeliefert.

Nach Mittheilung des königlichen Gouvernements zu Berlin ist durch Gouvernementsbefehl vom 5. September 1893 bestimmt worden, daß, nachdem das Auftreten der asiatischen Cholera in Berlin amtlich festgestellt worden, den nach Berlin abkommandirten Mannschaften auswärtiger Garnisonen die Cholerazulage von täglich 2½ Pfg., sofern diese ihnen nicht bereits durch Verfügung des betreffenden General-Kommandos bewilligt worden, vom 3. September 1893 ab bis auf Weiteres zu zahlen ist. Die Zulage ist nur neben Gewährung der Garnisonverpflegung zuständig.

Solingen, 8. September. Es ist schon wieder ein Cholerafall, und zwar an einem Kinde in Papiermühle, konstatirt worden.

Madrid, 7. September. Hier geht das Gerücht, in Barbacharro bei Bilbao seien einige verdächtige Erkrankungen vorgekommen.

London, 8. September. Die „Daily News" theilen mit, daß die Aerzte des Lokal Government Board bei der Frau, welche im Unterhause angestellt war, Cholera nostras als Todesursache annehmen.

London, 8. September. Wie der „Times" aus Varna gemeldet wird, dauert die Cholera in Konstantinopel fort. Es sollen bereits 32 Erkrankungen und 18 Todesfälle daselbst vorgekommen sein.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 9. September. Unser Magistrat hat bekanntlich gegen den Willen der Hausbesitzer und gegen den Willen der Majorität der Stadtverordnetenversammlung einer Reihe von ca. 800 Häusern die Wasserleitung gekündigt, um die Einführung von Wassermessern in allen Häusern zu erzwingen, in denen ein Gewerbebetrieb stattfindet. Seitdem diese Wassenmesser nun in einzelnen Häusern in Funktion getreten sind, ist stete Klage unter den betreffenden Hausbesitzern, daß die Wassermesser als absolut unzuverlässig sich erweisen. Der Grundbesitzerverein wird schon in der nächsten Woche dieser Frage nahe treten und eine Versammlung deswegen berufen. Einer Notiz der „Freisinnigen Zeitung" entnehmen wir, daß sich die Klagen über die absolute Unzuverlässigkeit der Wassermesser keineswegs allein auf Stettin beschränken, sondern in Charlottenbung 2c. ebenso geltend machen. Das Blatt schreibt darüber: Die „Wasserrechnungen", welche die Direktion der Charlottenburger Wasserwerke für die Monate Juni und Juli versendet hat, geben zahlreichen Hausbesitzern der westlichen Vororte Ursache zu heftigen Beschwerden. Trotzdem im Juni, zur Zeit der unglaublichen Wassernoth, die Bewohner der Häuser nur ein Minimum von Wasser geliefert erhalten und mithin verbraucht haben, und obwohl im Juli in den meisten bessern Häusern die Hälfte der Miether verreist waren, deren Leitungen also unbenutzt blieben, sind dennoch die Wasserrechnungen für jene Monate um ein ganz Bedeutendes, ja bei einigen Häusern um mehr als doppelt so hoch wie gewöhnlich. Alle Beschwerden der Hausbesitzer über diese auffallende Erscheinung weist die Direktion der Wasserwerke jedoch stets lakonisch zurück, indem sie einfach behauptet, die Wassermesser in den Häusern gäben nur das wirklich verbrauchte Wasser an, daher seien die Rechnungen richtig.

Daß der Magistrat von Charlottenburg wie wahrscheinlich auch der hiesige hinter die „Unfehlbarkeit" der Wassermesser sich verschanzen will, ist erklärlich. Es dürfte aber wenigstens in Stettin nicht an Material fehlen, um die geradezu widersinnigen Angaben mehrerer Wassermesser auf das augenscheinlichste nachzuweisen.

— Im Bellevue-Theater tritt heute Herr v. d. Osten als „Philipp Derblay" im „Hüttenbesitzer" auf. Morgen Sonntag gelangt das Lustspiel „Unser Zigeuner" zur Aufführung, worin der Gast als „Otto Kolbe" eine seiner besten Rollen giebt. Morgen beginnen auch wieder die Sonntags-Nachmittags-Vorstellungen mit der „Fledermaus" unter Mitwirkung des Herrn Dir. Schirmer als „Frank".

— Wir weisen auch an dieser Stelle darauf hin, daß am morgigen Sonntag der letzte Sonderzug von Stettin nach Berlin abgelassen wird.

— Hat ein Schuldner bei einem außergerichtlichen Akkord mit seinen Gläubigern einem oder mehreren derselben gegenüber sich verpflichtet, seine ganze Schuld an diese abzutragen mit der Bedingung, daß sie ihn nicht drängen und sich aller gerichtlichen Schritte gegen ihn enthalten, so ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Zivilsenats, vom 17. Mai 1893, diese Bedingung regelmäßig dahin auszulegen, daß dem Schuldner nach Abtragung der Akkordraten eine angemessene Frist zur Zahlung der Restschuld zu belassen sei, bis zu deren Ablauf mit Anstellung der Klage gewartet werden muß.

* Vor der Ferienstrafkammer des hiesigen Landgerichts standen gestern der Bau-Unternehmer Franz Steinhaus und der Arbeiter Gustav Ullrich von hier unter der Anklage, in den Jahren 1891 und 92 durch eine fortgesetzte Handlung das Vermögen der Stadt Stettin unter Vorspiegelung falscher Thatsachen um mehrere Hundert Mark geschädigt zu haben. Bei dem Bau des hiesigen Schlachthofes war dem Steinhaus die Lieferung von Kies für Aufschüttung des Terrains übertragen worden. Die Anfuhr erfolgte aus Kähnen mittelst Lowrys von je einem Kubikmeter, oder durch Wagen von ⁵⁄₄ und 1½ Kubikmeter Inhalt und wurde dieselbe durch Ausgabe von Marken kontrollirt. Ullrich, der bei dem Anfahren mit beschäftigt war und auf dessen Aussage sich die Anklage wesentlich stützte, bekundet nun in Uebereinstimmung mit einem früher von ihm abgegebenen eidlichen Zeugniß, er habe sich von dem Aufsichtsbeamten mehrfach für einen Zug von vier Lowrys zweimal Marken geben lassen und zwar im Auftrage des Steinhaus, an den er auch die zu Unrecht erhaltenen Marken abgeliefert habe. Ferner gab U. an, die Lowrys seien oft nicht gehörig voll gewesen und häufig nicht ordentlich ausgeleert worden. Diese letzteren Angaben werden von Zeugen unterstützt. Steinhaus giebt zu, in einzelnen Fällen von Unregelmäßigkeiten Kenntniß erhalten zu haben, dieselben wären jedoch streng gerügt und die Arbeiter wiederholt ermahnt worden, gewissenhaft abzuliefern. Zuweilen habe er auch eine Marke zu viel erhalten, dieselbe aber stets zurückgegeben. Der Gerichtshof gelangte auf Grund der Verhandlung zu der Ueberzeugung, daß Steinhaus sich der Unterschlagung schuldig gemacht habe und verurtheilte denselben zu 3 Monaten Gefängniß und 500 Mark Geldstrafe event. noch 50 Tage Gefängniß. Ullrich traf wegen Beihülfe eine Gefängnißstrafe von einem Monat.

Dieselbe Strafkammer verhandelte ferner gegen den Barbier und Posthülfsboten Wilhelm Schmidt aus Lebbin, welchem Urkundenfälschung in ideeller Konkurrenz mit Unterschlagung und Betrug zur Last gelegt wird. Der Angeklagte hatte sich zur Besorgung der Postsachen gegen Ueberlassung der etwaigen Bestellgebühren verpflichtet, benutzte jedoch dieses Nebenamt zur Ausführung verschiedener Schwindeleien. So fälschte er Mitte Juni d. J. die Quittungen zweier Postanweisungen, auf welche Beträge von 38,80 Mark und 18 Mark entfielen. Die erstere Summe stellte er später der rechtmäßigen Eigenthümerin zu, die 18 Mark dagegen verbrauchte er im eigenen Nutzen. Auf eigenartige Weise prellte S. Ende Juni den Kaufmann und Amtsvorsteher Küster um 2,25 Mark. Aus Anlaß einer Hochzeit im K.'schen Hause gingen nämlich am Vormittag des betreffenden Tages 24 Glückwunsch-Depeschen ein, welche der Postverwalter in 3 Päckchen zu je 8 Stück dem Angeklagten übergab. Derselbe sollte für jedes Päckchen 45 Pf. Bestellgeld erhalten, er machte sich jedoch 8 Päckchen zu 3 Depeschen und strich für jedes derselben 45 Pf. ein. Gestern behauptete er, der Postverwalter habe die Eintheilung in 8 Packete vorgenommen, was derselbe jedoch widerlegte. Hinsichtlich der Postanweisungen war der Angeklagte zum Theil geständig und erkannte das Gericht gegen ihn auf 1 Jahr Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust.

* Im Keller der Weinhandlung von Pfeifer und Zühlke, große Oderstr. 13, waren gestern Nachmittag gegen 3 Uhr einige Arbeiter mit dem Abziehen eines Stückfasses Spiritus beschäftigt. Durch unvorsichtiges Umgehen mit dem Licht gerieth die Flüssigkeit in Brand, die Arbeiter vermochten den Krahn nicht mehr zu schließen, was zur Folge hatte, daß auch der Inhalt des Fasses entzündet und dessen einer Boden herausgetrieben wurde. Beim Eintreffen der Feuerwehr war der ganze Keller mit Gasen angefüllt, so daß die zuerst vordringenden Leute ohnmächtig wurden, es mußten daher Thüren und Fenster eingeschlagen werden, um frische Luft einzulassen, dann gelang es mit Hülfe der Gasspritze bald des Feuers Herr zu werden. Die verunglückten Feuerwehrleute, sowie ein Arbeiter, den man im Keller bewußtlos auffand, erholten sich unter dem Beistande eines Arztes verhältnißmäßig schnell. Die Feuerwehr war eine Stunde thätig.

** Der Kultusminister hat in einem Erlaß an ein Provinzialschulkollegium darauf aufmerksam gemacht, daß die Anrechnung der zur Erfüllung der aktiven Militär-Dienstpflicht verwandten Zeit für Kandidaten des höheren Schulamts bei der Aufnahme in die Anmeldeliste nur in Frage kommen kann, wenn dieser Dienstpflicht vor der wissenschaftlichen Prüfung genügt ist. Die Auffassung, daß auch nach der Ablegung der Prüfung abgleistete militärische Dienstzeit angerechnet werden dürfe, trifft nicht zu.

Aus den Provinzen.

♂ **Bütow**, 7. September. Der zehnjährige Arbeitersohn Hermann Sieg, ein Schüler der zweiten Volksschulklasse hierselbst, ist am Mittwoch, Abends 8 Uhr, an einer Blutvergiftung gestorben, die er sich Sonntag Nachmittag beim Spiel zugezogen hat, indem er mit dem rechten Fuß auf einen verrosteten Nagel trat, der ihm durch den Fuß drang. Obgleich er heftige Schmerzen empfand, wurde ein Arzt nicht zugezogen. Erst als der Fuß bedenklich schwoll, holten die Eltern Herrn Dr. Simon, der eine Blutvergiftung konstatirte. Leider war es bereits zu spät; denn die Blutvergiftung hatte bereits das Herz in Mitleidenschaft gezogen, daß ärztliche Hülfe nichts mehr ausrichten konnte.

Vermischte Nachrichten.

— Im Manövergelände des Gardekorps ist in der Nacht zum Mittwoch ein ganz eigenartiger Diebstahl ausgeführt. Von den Mannschaften des Eisenbahn-Regiments war zum Zweck einer besseren Verständigung der Truppentheile eine Telephonleitung von Alt-Ruppin über Dabergotz nach Fehrbellin angelegt. Dies haben sich nun Langfinger zu Nutze gemacht und in der erwähnten Nacht den gesammten Leitungsdraht zwischen Bechlin und Treskow gestohlen. Bisher hat man die Thäter noch nicht ermittelt.

— (Von der Tiroler Landes-Ausstellung in Innsbruck.) Am letzten Sonntag wurde in der Landes-Ausstellung eine „alttirolische Bauern-Hochzeit" zur Durchführung gebracht, woran sich etwa 200 Personen in den verschiedensten, vielfach sehr schönen Kostümen aus allen Theilen des Landes betheiligten. Zu Pferd und zu Fuß und auf mehreren festlich aufgeputzten Leiterwagen kamen die Theilnehmer am Hochzeitszuge mit Jauchzen und unter Musikbegleitung in die Ausstellung eingezogen, wo sodann unter lebhaftem Beifall des nach Tausenden zählenden Publikums die alten Hochzeitsbräuche: das Klausenstellen, Krapfen-Auswerfen, Hochzeitschnöllen u. s. w. zur Durchführung gelangten. Der Braut wurde das Spinnrad, die „Knödelschüssel mit'n Turten" und der Besen überreicht zum Zeichen, daß ihr nun die Wirthschaft gebührt. Darauf nahm ihr die „Taufgothl" (Pathin) den Brautkranz ab und bald nachher begann auch schon der „Hoachzet-Tanz", an dessen Ländlern und Walzern, „Schuachplattlern" und „Gstrampften" sich Tänzer und Tänzerinnen, Bauern und Städter höchlich ergötzten — ein farbenprächtiges Bild, wie man es heute in Wirklichkeit auch in Tirol nur selten mehr findet.

Lübeck, 7. September. Die wegen betrügerischen Verkaufs von Fahrkarten vom Dienst enthobenen Schaffner der mecklenburgischen Friedrich Franz-Bahn haben an den Großherzog von Mecklenburg ein Gesuch um Niederschlagung des Verfahrens eingereicht. Dasselbe ist abschläzig beschieden worden; die Schaffner werden demnächst vor Gericht gestellt. In den letzten Tagen haben umfangreiche Ermittelungen in Neu-Brandenburg, Rostock und Lübeck durch den Untersuchungsrichter stattgefunden.

Das Bettelgewerbe in Paris.

Einer der bekanntesten Pariser Reporter hat eine Enquete über die gewerbsmäßige Bettelei in Paris unternommen. Es wird gewiß Ihre Leser interessiren, einige Typen der Pariser Bettler kennen zu lernen.

Es giebt Blinde, so versichert er, welche junge Mädchen miethen, um sie in der Stadt herumzuführen, welchen ein Tagelohn von 3 bis 4 Franken ausbezahlt wird. Dies läßt auf einen reichlichen Gewinn des Unternehmens schließen. Ich kenne einen Blinden, welcher seit 20 Jahren die verschiedenen Stadtviertel Tag für Tag durchzieht, vor allen Caféhäusern anhält, während seine junge Begleiterin, welche von Zeit zu Zeit ersetzt wird, die Mildthätigkeit für „seinen blinden Vater" erfleht. Des Abends ist es meistens das Studentenviertel, das in Anspruch genommen wird, denn bekannt ist es, daß die Studenten gerne Almosen geben.

Eines Abends in einem Restaurationssaale, fragte ein mich begleitender Freund diesen Blinden, ob der Tagesertrag günstig gewesen sei, da antwortete der Blinde: „Das glauben Sie, mein lieber Herr, es wäre wohl der Fall, wenn meine Begleiterin, damit zeigte er auf das junge, ihn begleitende Mädchen hin, mir nicht einen großen Theil des Gewinnes stähle, denn nach Besuch eines jeden Hauses steckt sie 4 bis 5 Sousstücke für sich ein, obwohl ich sie reichlich bezahle."

Ein abgedankter Militär erhielt in Folge von im Kriege erhaltener Wunden Berechtigung von der Polizeipräfektur, in der Straße Drehorgel zu spielen. Eines Tages, als er in den Bureaux der Präfektur erschien, um seinen Elaubnißschein erneuern zu lassen, fragte ein Beamter ihn, was das Handwerk ihm denn täglich einbringen könnte. „Das hängt von den verschiedenen Stadttheilen ab," antwortete derselbe. „In den Straßen z. B., in welchen sich viele Frauenwerkstätten befinden, kann ich täglich 15 Franks verdienen, in den vornehmen Stadtvierteln komme ich kaum an 5 Franks. Zu bemerken ist aber, daß die vielen Unkosten mich erdrücken." Welche Unkosten haben Sie denn, fragte ihn der Beamte. „Zuerst meine Drehorgel, welche ich zu einem monatlichen Preise von 10 Franks miethe, alsdann kommt mein Begleiter, welcher die Kurbel dreht und das Instrument trägt, welchem ich täglich 4 Franks bezahle, ohne das Geld zu zählen, welches er aufrafft und mir nicht aushändigt. Ich hatte den Versuch gemacht mit einem Sänger, welchen ich mit der Orgel begleitete, aber auch dieses Unternehmen gelang nicht. Derselbe war ein fertiger Lump, über die Hälfte des Tages hindurch war er betrunken, und schließlich sah ich mich gezwungen, denselben zu entlassen, denn er hätte meine Interessen geschädigt."

Auf die Frage, warum er nicht in die Invalidenanstalt eintreten wolle, um dort den Rest seines Lebens ruhig zu verleben, antwortete er: „Niemals, niemals, die Freiheit vor Allem. Mein ganzes Leben besteht darin, in Paris herumziehen zu können." Der Blinde mit dem Hund ist außer Mode gekommen. Diese Bettelart ist jedoch eine erfolgreiche — wohl angenommen, daß der „Blinde" auch wirklich blind ist, denn in Paris giebt es viele „blinde Bettler", welche in der Wirklichkeit nicht blind sind. Ich führe blos hier ein Beispiel von einem solchen auf. Einen Blinden, auf seinen Stock gestützt, einen prächtigen Pudel an der Leine führend, traf ich singend in der Straße an. Das ihm zugeworfene Geld hob der Pudel von dem Pflaster auf und gab es seinem Herrn ab. Ein Soustück war in Folge Rollens zu weit gelaufen und war vom Hunde unbemerkt geblieben. Dies war aber nicht der Fall für den Meister, welcher den Hund zum Suchen anspornte. Nach längerem vergeblichem Suchen des Hundes wurde sein Herr ungeduldig, lief direkt auf den Pudel zu, versetzte ihm vier Stockschläge, nahm ihn beim Ohr und schleppte ihn so bis zum Geldstück, indem er ausrief: „Du Taugenichts, siehst du denn nicht klar mehr."

A. C.

Börsen-Berichte.

Posen, 8. September. Katholischen Feiertags wegen keine Börse.

Magdeburg, 8. September. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement —,—. Geschäftslos. Brod-Raffinade I. —. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß —,—, Gem. Melis I. mit Faß —,—. Geschäftslos. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per September 14,50 bez., 14,55 B., per Oktober 14,10 G., 14,12½ B., per November-Dezember 13,97½ bez., 14,00 B., per Januar-März 14,15 G., 14,20 B. — Ruhig, stetig.

Hamburg, 8. September, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 78,25, per Dezember 76,75, per März 75,00, per Mai 74,00. — Ruhig.

Hamburg, 8. September, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per September 14,42½, per Oktober 14,10, per Dezember 14,00, per März 14,22½. Stetig.

Köln, 8. September, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen alter hiesiger loko 16,25, do. neuer hiesiger 15,75, fremder loko 17,75, per November —,—. Roggen hiesiger loko 15,00, do. fremder loko 17,75, per November —,—. Hafer hiesiger alter loko 19,75, do. neuer 17,00, fremder loko 17,75. Rüböl loko 52,00, per Oktober 50,10, per Mai 51,30. — Wetter: Schön.

Wien, 8. September. Katholischen Feiertags wegen keine Börse.

Pest, 8. September. Katholischen Feiertags wegen keine Börse.

Glasgow, 8. September, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 42 Sh. 7 d. Stetig.

Newyork, 7. September, Abends 6 Uhr. Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 7¹⁵⁄₁₆, do. in New-Orleans 7⁹⁄₁₆. Petroleum Standard white in Newyork 5.15. do. Standard white in Philadelphia 5,10. Rohes Petroleum in Newyork 5,25, do. Pipe line certificates per Oktober 63,00. Schmalz loko 8,70, do. (Rohe u. Brothers) 9,05. — Zucker (Fair refining Muscovados) —,—. Mais (New) per September 47,00, per Oktober 47,25, per November —,—. Rother Winter-Weizen loko 70,25, per September 70,25, per Oktober 71,37, per November —,—, per Dezember 75,25. Getreidefracht nach Liverpool 2,50. Kaffee fair Rio Nr. 7 17,00, do. per Oktober 15,80, per Dezember 15,57. Mehl (Spring clears) 2,45. Zucker 3,00. Kupfer loko 9,75 bis —,—.

Chicago, 7. September. Weizen per September 64,87, per Oktober 65,75. Mais per September 39,25. Speck short clear nom. Pork per September 16,00.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 8. September. Die offiziösen Blätter, insbesondere die „Presse", besprechen sehr abfällig die Auslassungen der französischen und russischen Blätter über die Anwesenheit des italienischen Kronprinzen bei den Manövern in Lothringen. Es sei einfach lächerlich und zeige von großer Tartufferie und schlecht verhehltem Aerger, wenn man in diesem Ereigniß eine politische und militärische Demonstration erblicken wolle. Unverständlich sei es, so schreibt die „Presse", warum man sich namentlich in Paris bei jedem Anlaß so gern auf das Blindekuhspiel verlege; alle Welt wisse, daß weder Deutschland noch der Dreibund irgend welche agressive Tendenzen oder Eroberungsgelüste im Spiele führe. Dagegen sei es allgemein bekannt, daß Frankreich und Rußland von solchen Tendenzen und Gelüsten seit 1871 geleitet seien. Es sei ferner lächerlich, wenn man heute in Paris den Erschreckten und Bedrohten spiele. In Wien, Berlin und an anderen Orten werde man diesem Beispiele nicht folgen. An letzteren Orten erschrecke man und ärgere man sich weder über Demonstrationen noch über militärische Maßregeln der Gegner. Man halte unentwegt fest an dem defensiven und friedfertigen Charakter des Dreibundes, werde aber dabei nichts unterlassen, was das politische Ansehen und die militärische Macht dieses Bundes erhöhen und kräftigen könne. Die Anwesenheit des Prinzen von Neapel sei daher nur im Sinne beruhigender selbstbewußter Tendenz aufzufassen, und wenn man sich an der Seine darüber ärgere, daß Niemand vom Dreibund sich fürchte, so sei dies ganz selbstverständlich, unabänderlich und erfreulich.

Paris, 8. September. Die „Debats" bespricht den Brief des Papstes an das ungarische Episkopat und die Lage des Kaisers von Oesterreich, der ein unpopuläres Gesetz sanktioniren oder den Minister opfern müsse. Das Blatt glaubt, daß der Kaiser im Sinne des Ministers entscheiden wird.

Rom, 8. September. König Humbert wohnt in Begleitung der Generale Pelloirs und Cosenz den Manövern bis zum 12. September bei und hält am 13. September eine Parade bei Turin über zwei Armeekorps ab, bei welcher der Prinz von Neapel jedenfalls auch erscheinen wird.

London, 8. September. Es ist nunmehr festgestellt worden, daß die im Parlamentsgebäude erkrankte und gestern gestorbene Scheuerfrau von der asiatischen Cholera befallen war. Das Parlament wurde während der ganzen heutigen Nacht desinfizirt. Unter den Abgeordneten herrscht große Panik. Die Bewohner des Hauses der Verstorbenen, welches nahe bei dem Parlament liegt, wurden entfernt, doch erkrankten zwei Töchter dieser Frau unter gleichen Symptomen.

Wetteraussichten für Sonnabend, den 9. September.

Mildes, zeitweise heiteres, vorherrschend wolkiges Wetter mit Regen und mäßigen südwestlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 7. September, — 1,74 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 7. September, + 0,35 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 7. September, + 0,30 Meter. — **Oder** bei Breslau, 7. September, Oberpegel + 4,49 Meter, Unterpegel — 0,72 Meter. — **Warthe** bei Posen, 7. September, + 0,34 Meter. — **Netze** bei Usch, 4. September, + 0,62 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 6. September + 0,98 Meter.

Berlin, den 8. September 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Dtsch.R.-A.4%	106,70G	Westf.Pfbr.4%	104,80G
do. 3½%	99,75b	do. do. 3½%	—,—
Pr.Consf.A.4%	106,75G	Wstp.rittsch.3½	96,50G
do. 3½%	99,90B	Kur-u.Nmk.4%	10[illegible],70b
Pr.St.-A.4%	101,[illegible]0b	Lauenb.Rb.4%	—,—
PStSchld3½%	99,[illegible]0b	Pomm.do.4%	102,80G
Brl.St.-O3½%	97,[illegible]5b	do. do.3½%	97,[illegible]0b
do. n.3½%	97,75b	Posensch.do.4%	102,50B
Stett.St.-Anl.893½%	—,—	Preuß. do.4%	102,60bB
Wp.P.-O.3½%	96,90B	Rh.u.Westf. Rentenb.4%	102,90G
Berl.Pfdb.5%	115,50b	Sächs. do.4%	103,10G
do. 4½%	108,30b	Schles. do.4%	102,60B
do. 4%	104,00G	Schl.Holst 4%	102,60G
do. 3½%	[illegible],10B	Bad.Esb A.4%	103,80[illegible]
Kur-u.Nm.3½%	9[illegible],90G	Baier.Anl.4%	106,10G
do. 4%	—,—	Hmb.Staats-Anl.1886 3%	84,10B
Landsch. 4%	—,—	Hmb.Rente3½%	97,[illegible]5B
Central- 3½%	97,[illegible]0bB	do. amort.	
Pfandbr. 3%	85,20b	Staats-A.3½%	—,—
Ostpr.Pfb.3½%	96,[illegible]0bG	Pr.Pr-A.3½%	17[illegible],00b
Pomm.do.3½%	9[illegible],[illegible]0b	Bair.Präm.-Anleihe 4%	142,00[illegible]
do. do.4%		Cöln-Mind.-Präm.-A.3½%	130,[illegible]0G
Posensche do.4%	102,40b	Mein.7Gld.-Loose	26,[illegible]0B
do. do.3½%	96,[illegible]0[illegible]		
Sächs.do. 4%	—,—		
Schl-Holst.4%	103,30G		
Pfandbr.3½%	97,[illegible]		

Versicherungs-Gesellschaften.

Name	Kurs	Name	Kurs
Aachen-Münch.460	10[illegible]50,00B	Concord.L.[illegible]	1150,00B
Berl.Feuer[illegible]	1960,00G	Elberf. F.270	—,—
Ld.u.W.120	1775,00G	Germania 4[illegible]	1075,00B
Berl.Leb.172½	—,—	Mgd Feuer20[illegible]	1[illegible]00,00B
Colonia	8100,00B	do. Rückv. 45	360,00B
		Prß. Leben [illegible]	700,00B
		Pr.N.-V.-St.27	690,00B

Fremde Fonds.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Argent.Anl.5%	47,10[illegible]B	Oest.Gd.R.4%	96,40b
Bul.St.-A.5%	93,[illegible]0B	Rum.St.-A.-Obl.amrtb.5%	95,00bG
Buen.-Aires Gld.-A.5%	34,70b	R. co. A.80 4%	98,90b
Ital.Rente5%	84,40[illegible]	do. 87 4%	—,—
Mexik.Anl.6%	57,50b	do. Goldr.6%	103,90[illegible]
do.20[illegible].St.6%	58,90[illegible]	do.(20.)78 5%	—,—
Nwy.St.A. 6%	—,—	do.Pr.A.64 5%	—,—
Oest.Pp.-R.4⅕%	—,—	do. do. 66 5%	148,75b
do. do. 5%	—,—	do.Bder.u.4½%	106,50b
do.Slb.-R.4⅕%	92,5[illegible]B	Serb. Gold-Pfandbr.5%	—,—
do. 250 54 4%	145,5[illegible]b	Serb.Rente5%	74,30bG
Oest.60er L.5%	143,70b	do. do.n.5%	74,25bB
do. 64er L.—	323,50b	Ung.G.-Rt. 4%	94,20b
Rum. St.-[illegible]5%	101,[illegible]0B	do.Pap.Rt.5%	—,—
A.-Obl.[illegible]5%	101,[illegible]0G		

Hypotheken-Certifikate.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Dtsch.Grund-Pfd.3.abg.3½%	[illegible],00b[illegible]	Pr.B.Cr.Ser.12.(rz.100) 4%	101,10G
do. 4.abg.3½%	[illegible]00[illegible]	Pr.Ctrb.-Pfdb.(rz. 110) 5%	—,—
do 5.abg.3½%	9[illegible],30B	do.(rz.110)4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Rent-Oblg.4%	102,30bG	do.(rz.100)4%	103,10B
Dtsch.Hyp.-B.-Pf. 4. 5.6.5%	112,50G	do. 3½%	96,00G
do. 4%	102,30b[illegible]	do.Com.-O.3½%	[illegible],30bB
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120)5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz.100) 4%	102,60bG
Pom.3. u.4.(rz. 100) 4%	101,00G	do.(rz.100)3½%	9[illegible],60bG
Pom. 5.u.6.(rz. 100) 4%	102,50b[illegible]	Pr.Hyp.-Vers. Certific. 4½%	—,—
Pr.B.-C.unkndb.(rz. 110) 5%	112,00G	do. 4%	102,60b[illegible]
do.Ser.3.5.6.(rz. 100) 5%	107,00G	St.Nat.-Hyp.-Cr.G. 5%	—,—
do. [illegible]9.4%	10[illegible],70b	do.(rz.110)4½%	105,[illegible]
		do.(rz.110)4%	102,10G
		do.(rz.100)4%	101,[illegible]0bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Berz.Bw. 12%	122,75G	Hibernia —	109,80b
Boch.Bw.A.—	42,75b	Hörd.Bgw. —	7,00B
do. Gußst. —	121,00b	do. conv. —	12,00B
Bonifac. 13½%	94,30G	do. St.-Pr.—	23,00G
Donnarckh.6%	82,80G	Hugo 10%	127,50bG
Dortm.St.-Pr.L.A. 6%	57,00b	Laurahütte —	101,00b
Gelsenkch.12%	136,25bG	LouiseTiefb.—	62,75b
Hark.Bgw. —	70,75bB	Märk.-Wstf.—	163,0[illegible]bB
		Oberschles.2%	46,45bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Berg.Märk. 3A. B. 3½%	98,80B	Jelez-Wor.4%	—,—
Cöln-Mind. 4.Em.4%	—,—	Jwangorod-Dombrowo4½%	101,70G
do. 7.Em.4%	—,—	Koslow-Woronefchgar.4%	92,30bG
Magdeburg-Halberst.73 4%	—,—	Kursk-Chark. Asow-Oblg.4%	92,[illegible]0b
Magdeburg-Leipz.Lit.A.4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	93,60bG
do. Lit. B.4%	—,—	Mosc.Rjäs.4%	94,00bG
Oberschles. Lit. D.3½%	—,—	do. Smol.5%	101,50bB
do. Lit. D.4%	—,—	Orel-Griafy (Oblig.)4%	92,[illegible]0B
Starg.Pos.4%	101,20b	Rjäs.-Kosl.4%	[illegible]3,00b
Saalbahn 3½%	—,—	Rjaschk.Morczansk gar.5%	101,10bB
Gal.C.Ldw.4½%	91,70G	Warschau-Terespol5%	103,00bB
Gtthb.4.S.4%	103,[illegible]0G	Warschau-Wien2. E.4%	99,10b
do. conv.5%	—,—	Wladikawk.4%	94,40b
Brest-Graj.5%	—,—	Zarsk.Selo5%	9[illegible],60G
Chark.Asow5%	—,—		
Gr.R.Eisb.3%	—,—		
Jelez-Orel 5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm- u. Prioritäten.

Papier	Zinsfuß	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	112,50b
Marienburg-Mlawka	5%	103,25b
Ostpreußische Südbahn	5%	10[illegible],50bB

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Eutin-Lüb.4%	33,75b	Balt.Eisb 3%	6[illegible],50b
Frkf.Güth.4%	62,0[illegible]b	Dux-Bdb [illegible]4%	—,—
Lüb.-Büch.4%	132,10b	Gal.C.Ldw.5%	103,70B
Mainz-Ludwigh. 4%	106,50bB	Gotthardb.4%	148,25b
Marienburg-Mlawka 4%	63,60b	It. Mitt[illegible]b.4%	93,25b
Mkb.F.Fr.4%	—,—	Kursk-Kiev5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.4%	10[illegible],90b	Mosk.Brest3%	—,—
Ostp.Südb.4%	63,60[illegible]	Oest.Fr.St.4%	122,40b
Saalbahn 4%	21,75B	do. Nwstb.5%	101,50G
Starg.Pos.4½%	102,0[illegible]G	do.L.B.Elb.4%	113,80b
Amstd.Rttd.4%	—,—	Sdöst.(Lb.)4%	4[illegible],[illegible]0b
		Warsch.-Tr.5%	103,50G
		do. Wien 4%	2[illegible]5,70b

Bank-Papiere.

Papier	Div. v. 1892	Kurs	Papier	Div. v. 1892	Kurs
B.f. Sprit u. Prod.	3%	61,50b	Disc.-Com.	6%	17[illegible],40b
Berl.Ch.V.	6%	13[illegible],25G	Dresd. B.	7%	138,00bG
do.Holsges.	7½%	132,10bG	Nationalb.	6½%	107,40b
Bresl.Disc.-Bank	4½%	99,40b	Pomm.Hyp. conv.	6%	113,00bG
Darmst.B.	5½%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	161,75bB
Deutsche B.	9%	152,[illegible]0b	Reichsbank	3½%	149,50bG
Dtsch. Gen.	6%	115,5[illegible]G			

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs	Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,73B	Engl. Banknot.	20,39b
Sovereigns	20,3[illegible]bG	Franz. Banknot.	80,70B
20 Frcs. p. St.	16,14[illegible]	Oest. Banknoten	16[illegible],15b
Dollars	4,185bG	Russische Noten	21[illegible],[illegible]5b

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs	Papier	Div.	Kurs
Bredow. Zuckerfabr.	—	5[illegible],75B	Harb. Wien. Gum.	—	27[illegible],50bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	5%	127,[illegible]0bB	L. Löwe u. Co.	18%	257,50bB
Leopoldshall	—	7,00B	Magdeb. Gas-Ges.	4½%	[illegible]9,50G
Oranienburg	7½%	70,00B	Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	—	112,90B
do. St.-Pr.	7½%	72,[illegible]0B	do. (Lüders)	—	130,25G
Schering	13%	2[illegible]5,00B	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	—	146,00bB	Hallesche	35%	272,75B
Union	10%	13[illegible],00B	Hartmann	—	141,00bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Bo[illegible]n u. conv.	6%	61,75G
Möller u. Holberg	6%	—,—	Schwartzkopf	—	223,50bB
B. Chem.-Pr.-Fab.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	103,50bB
B.Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	—	115,40b
St. Ch.-F. v. Did.	15%	198,50B	Bl[illegible]hütte	2¼%	46,50B
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Sie[illegible]u. Glas-J[illegible]	11%	157,60B
St. Bergschl.-Br.	14%	—,—	St.-B.[illegible]	4%	81,00B
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	[illegible] Spielk. [illegible]	—	103,00B
Papierfab. Hohenkr.	4%	—,—	Br. Pferdeb.-Ges.	12½%	220,25b
Danziger Oelmühle	—	84,50B	Karlsr. Pferdebahn	—	85,00B
Dessauer Gas	10%	166,00G	Stett. Pferdebahn	2½%	—,—
Dynamite Trust	9%	127,[illegible]0B	N. Stett.-D.-Comp.	2%	80,5[illegible]B

Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard 5½ bez. 6
Privatdiscont 4½ b

Wechsel-Cours v. 8. Septbr.

Platz	Frist	Zinsfuß	Kurs
Amsterdam	8 T.	2½%	168,30b
do.	2 M.	2½%	167,[illegible]
Belg. Plätze	8 T.	3½%	80,50b
do.	2 M.	3½%	80,20b
London	8 Tage	2½%	20,[illegible]0b
do.	3 Monate	2½%	20,25B
Paris	8 Tage	3%	80,75b
do.	2 Monate	3%	80,40G
Wien-Oest. W.	8 T.	4½%	161,[illegible]bG
do.	2 M.	5½%	161,20b
Schweiz. Pl.	10 T.	4%	80,55b
Italien. Pl.	10 T.	5½%	72,5[illegible]
Petersburg	3 Wch.	6%	210,00b
do	3 Mon.	6%	208,00b

Im Riedhof.

Original-Roman von Em. Heinrichs.

18)

„Aber, — warum ließen Sie ihn wieder fortgehen?" fragte Gottfried.

„Ja, warum, Alter? — Er verwarf mich und meinen Mammon, — und sieh, just dies gefiel mir, — es zeigte mir, daß er nicht heuchelte, nicht um das goldene Kalb tanzen, Ehre und Seligkeit darum hingeben will. Er ist stolz und wahrhaftig, und deshalb verschmäht er den Vater und das reiche Erbe, und zog es vor, arm und heimathlos den Kampf um's Dasein aufzunehmen. Gehe hin und suche seinesgleichen. Sprich, Alter, darf ich nicht stolz sein auf diesen Sohn?"

„Ja, sicherlich, Herr Reinhold!" antwortete Gottfried, einen tiefen Seufzer unterdrückend. „Er ging aber doch nicht im Zorn von Ihnen?"

„Nein, mein Getreuer, wir sind als Freunde von einander geschieden. Und nun merke auf, er geht nach Berlin, um dort sein Studium fortzusetzen, das Studium der Chemie."

„Lieber Gott, also auch das liegt ihm im Blut, — wenn er aber so arm ist, was will er dort in dem theuren Berlin doch nur anfangen und wovon studiren?"

„Das ist seine Sache, weshalb hat er meine Hülfe ausgeschlagen? Aber Muth hat er, das freut mich, und nun höre weiter. Ich will ihn nicht aus den Augen verlieren, obwohl er mir das Versprechen gegeben hat, im äußersten Falle der Noth zu mir zu kommen. Er wird das Alleräußerste ertragen, bevor er zu Kreuze kriegt, das steht fest, aber auch sein Wort halten wie ein Mann. Dieses Schreiben, daß Du nach M. bringen sollst, ist an das Haupt-Melde-Amt in Berlin gerichtet. Der Brief ist eingeschrieben, wie Du siehst, Du lässest Dir also dort einen Schein darüber geben. Man wird mir, sobald mein Sohn dort eingetroffen und angemeldet worden ist, seine Adresse postlagernd nach M. senden. Verstehst Du jetzt Deine Aufgabe, alter Gottfried?"

„Ja, Herr Reinhold," rief der treue Diener freudig erregt und beide lächelten sich nach langen Jahren zum ersten Male wieder an, ein Lächeln, das wie ein Sonnenstrahl der Hoffnung ihre Herzen erwärmte. —

Die menschlichen Empfindungen, welche das Thier nicht kennt und sich im Lächeln wie in der Thräne offenbart, hatte sich dieser beiden so verschiedenen Naturen urplötzlich wieder bemächtigt und der gelehrte Professor fühlte sich mit seinem einfältig-schlichten Diener eins im Herzen.

Fünftes Kapitel.

Der Sohn des Einsiedlers war mittlerweile nach der Stadt zurückgekehrt und saß jetzt grübelnd in seinem Gasthof. Er hatte sich sein Essen auf's Zimmer bringen lassen, doch schien der Appetit ihm vergangen zu sein, da ihm erst jetzt im ruhigen Nachdenken das richtige Verständniß des Erlebten kam. Noch unterwegs war er, vom Zwiespalt gepeinigt, nicht mit sich einig gewesen, ob er recht gehandelt, als er nur an sich selbst, an die Wahrung seiner Freiheit gedacht und die dargebotene Vaterhand zurückgestoßen hatte. — Ob es nicht vielmehr seine Pflicht gewesen, bei dem einsamen Manne zu bleiben, und ihm nach dem Gebot der Religion seine kindliche Liebe zu weihen.

Was würde die geliebte Mutter dazu gesagt haben? —

Reinhold's Unruhe wuchs bei dieser Frage, deren Beantwortung ihm ihr letztes Gebot leicht genug machte.

Was war's nur, daß ihn auf der einen Seite mit Sympathie, auf der anderen mit einer Abneigung, welche an Widerwillen und Verachtung streifte, für diesen Mann erfüllte, den er heute zum ersten Male gesehen, da die frühe Kindheit ihm keine Erinnerung an den Vater gelassen hatte.

O, weshalb hatte die Mutter ihn nicht in dem wohlthätigen Glauben seines Todes gelassen! — Als Todten hätte er dem Vater ein pietätvolles Andenken weihen, ihn lieben und verehren können, — während er jetzt in den grausamsten Zwiespalt zwischen Pflicht und Abneigung hineingetrieben worden war.

„Ich habe ihm ihre Verzeihung gebracht, die er nicht einmal zu würdigen schien," murmelte er finster, „habe ihm selber die Schmach, welche er auf mich gehäuft, vergeben, mehr kann kein Mensch, mehr selbst der gerechte Gott nicht von mir fordern. — Wohl, es hätte ihm gefallen, auch mich noch jetzt als Opfer zu behalten, als Opfer seines Wahnsinns —"

Er hielt erschreckt inne. Das flackernde, lauernde Auge, die unheimliche Wildheit, mit welcher er sich auf ihn gestürzt hatte, erleuchteten wie ein greller Blitz seine Seele.

„Wahnsinn!" sprach er halblaut, „das ist's, was ihn zu Allem getrieben, bis in diese menschenscheue Einsamkeit."

Eine furchtbare Klarheit kam urplötzlich über den jungen Mann, welche sein Inneres erschauern, sein Blut zu Eis gerinnen machte.

Und sie, die arme Mutter war das Opfer eines Wahnsinnigen geworden, der nicht auf einen Lehrstuhl, sondern in's Tollhaus gehört hatte vielleicht sein Lebenlang, der am allerwenigsten aber eine Familie hätte gründen dürfen.

Er mußte sich bei dieser furchtbaren Vorstellung, welche ihm zur Gewißheit wurde, je klarer die Vorgänge der letzten Stunden vor ihn hintraten, weit aus dem offenen Fenster beugen, um nicht an der inneren Angst zu ersticken.

Hatte der Professor Forster, als er um die Hand seiner künftigen Gattin geworben, Kenntniß von seinem eigenen Zustand gehabt?

Diese Frage war für Reinhold's Stellung dem Vater gegenüber eine hochwichtige. Die Mutter sprach in ihrer Niederschrift von einem Stiefbruder, dessen Sohn er zu sich genommen, einen schleichenden, heimtückischen, jungen Menschen, der jedenfalls um des reichen Erbes willen den Samen des Mißtrauens gesäet hatte. Dieser Bruder würde den Schleier lüften, ihm Wahrheit geben können. Aber wo wohnte er? — Vielleicht war er schon todt. Und wo war jener Neffe geblieben?

Er versuchte etwas zu essen, trank ein Glas Wein und verließ auf's Neue den Gasthof, um draußen in der herrlichen Natur seinen künftigen Lebensplan festzustellen. Sollte er an den Gutsbesitzer Hellwig schreiben, wie er ihm versprochen? — Heute noch nicht, da ihn die See und im Geheimen auch der Riedhof fesselten.

Langsam durchschritt er die kleine, langweilige Stadt, welche sich durch nichts Merkwürdiges auszeichnete und gelangte wieder an's Meer, das sich wie ein klarer Spiegel vor ihm ausdehnte. Wie Millionen Diamanten glitzerten und funkelten die kleinen Wellenlinien im Sonnenlicht und droben wölbte sich in unabsehbarer Ferne der tiefblaue Himmelsdom.

Den jungen Mann ergriff es bei diesem Anblick mit einer Wehmuth, die an Verzweiflung grenzte. Sein Leben erschien ihm wie das treulose Meer, das mit falschen Hoffnungen lockte und in der Tiefe den verderblichen Orkan, Klippen und Abgründe barg.

Lange stand er am Strande, den Blick starr in die Ferne gerichtet. Ein Fischer schritt vorüber, mit forschend-neugierigem Blick den Fremden betrachtend. Reinhold fuhr wie aus einem Traum empor und fragte, ob er ihm ein Boot zu einer Ruderfahrt vermiethen könne.

„Dazu würde ich nicht rathen, Herr," lautete die Antwort, „es giebt bis Abend ein Gewitter."

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Von dem bestehenden Verbot der Ein- u. Durchfuhr gebrauchter Kleider, sowie gebrauchter Leib- und Bettwäsche aus Rußland (Amtsblatt pro 1892 Extraausgabe vom 29. Juli 1892, pro 1893 Extraausgabe vom 14. März 1893), bleibt fortan nicht nur das Gepäck der Reisenden, sondern auch das Mobilar der umziehenden Personen (Umzugsgut) ausgeschlossen.

Dagegen sind die vorbezeichneten Gegenstände bei ihrer Einführung in das Preußische Staatsgebiet einer sanitätspolizeilichen Besichtigung und insofern sich bei derselben der Verdacht einer Infektion mit Cholerakeimen ergiebt, der ordnungsmäßigen Desinfektion auf Kosten der Besitzer zu unterwerfen.

Stettin, den 28. August 1893.

Der Regierungs-Präsident.

Stettin, den 7. September 1893.

Vorstehendes wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Der Polizei-Präsident.
In Vertretung:
Frhr. v. Hüllessem.

Stettin, den 6 September 1893.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Hauswärters im Polizei-Dienstgebäude (große Wollweberstraße 60/61) soll zum 1 Oktober d. J. anderweit besetzt werden. — Bewerber werden aufgefordert, sich bei unterzeichneter Behörde schriftlich zu melden und ihre Forderung für die zu übernehmenden Arbeiten zu stellen, über deren Umfang auf mündliche Anfrage im Präsidial-Bureau ebendaselbst Auskunft ertheilt werden wird.

Königliche Polizei-Direktion.
In Vertretung:
Frhr. **v. Hüllessem.**

Stettin, den 1. September 18..

Bekanntmachung.

Wir fordern die Eltern, deren Kinder das 6. Lebensjahr vollendet haben und noch keine Schule besuchen, hierdurch auf, dieselben zu dem am 9. Oktober d. Js. beginnenden Winterkursus schon jetzt bei den nächstgelegenen Schulen anzumelden. Verspätete oder unterlassene Anmeldung zieht Schulversäumnißstrafe nach sich.

Die Stadt-Schul-Deputation.

Von dem hiesigen Erbschaftsamte, vertreten durch den Rechtsanwalt Dr. Otto Meier, ist in nachstehenden Nachlaßsachen ein Kollektiv-Aufgebot beantragt:

1—13 . . . .

14) Am 8. September 1892 verstarb hier der Zollbeamte August Emil **Lüben,** nachdem bereits am 2. September 1892 seine Ehefrau Lisbeth Auguste Kathinka geb. Funck verstorben war.

Die Mutter des Ehemannes, Wittwe Auguste Lüben in Grabow a. O., hat laut beigebrachter Bescheinigung des Amtsgerichts Hamburg vom 7. Oktober 1892 durch ihre Bevollmächtigte erklärt, den Nachlaß nur mit der Rechtswohlthat des Inventars antreten zu wollen.

15—25 . . . .

Es wird das beantragte Aufgebot dahin erlassen: Alle, welche — mit Ausnahme der bekannten Erben und der bekannten Gläubiger — an die vorgenannten Verlassenschaften Erb- oder sonstige Ansprüche zu haben vermeinen, sowie diejenigen, welche den beigebrachten letzten Willensordnungen, den gestellten Anträgen, oder der Umschreibungsbefugniß des Erbschaftsamts widersprechen wollen, werden hiermit aufgefordert, solche An- und Widersprüche bei dem Unterzeichneten Amtsgericht, Dammthorstraße 10, 1. Stock, Zimmer Nr. 17, **spätestens** aber in in dem auf

**Freitag,
den 17. November 1893,
Nachmittags 1 Uhr,**

anberaumten Aufgebotstermin, daselbst Parterre, Zimmer Nr. 7, anzumelden — und zwar Auswärtige, thunlichst unter Bestellung eines hiesigen Zustellungsbevollmächtigten — bei Strafe des Ausschlusses und zur Sache 4, 8, 9, 11, 14 16 und 22 unter dem Rechtsnachtheil, daß die nicht angemeldeten Ansprüche gegen die Benefizialerben nicht geltend gemacht werden können

Hamburg, den 13. Juli 1893.

Das Amtsgericht Hamburg,
Abtheilung für Aufgebotssachen.
gez. **Tesdorpf** Dr.

Veröffentlicht:
Ude,
Gerichtsschreibergehülfe.

Tiefbauschule Rendsburg.

Der Unterricht in der III. Klasse beginnt am 3. October d. J.

Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete, von dem auch Schulprogramme kostenfrei zu beziehen sind, in seiner Wohnung Kronprinzenstraße Nr. 2, entgegen.

Ph. Toelpe, Ingenieur.

Tanz-Unterricht.

Anfang Oktober beginnt der Tanzunterricht für Damen, Herren, Mädchen, Knaben und werden Anmeldungen täglich angenommen: Vormittags 11—1 Uhr, Nachmittags 5—8 Uhr. Für Privatzirkel Gavotte der Kaiserin, Menuette à la reine.

Theobalda Springer, Balletmeisterin,
Louisenstr. 6/7, 3. Etage.

Stettiner Gartenbau-Verein.

Die Monats-(September-)Versammlung am Montag, den 11. d. Mts., **fällt aus** und findet am Montag, **den 18. d. Mts.,** statt.

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Ausloosung der für 1893 zu tilgenden Kreis-Chausseebau-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

1. und 2. Emission.
Littera A. 44, 67, 113, 162, 164, 165, 183, 188, 230, 232, 388 über je 600 Mark.
Littera B. 86, 87 über je 300 Mark.

3. Emission.
Littera A. 4, 7, 34 über je 600 Mark.

4. Emission.
Littera B. 58, 63, 110, 228, 271, 277 über je 600 Mark.
Littera C. 90, 133 über je 300 Mark.

5. Emission.
Littera A. 36, 55, 84, 110 über je 1000 Mark.
Littera B. 52, 73 über je 500 Mark.
Littera C. 76 zu 200 Mark,

welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1894 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeits-Termine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Von den in früheren Jahren ausgeloosten Obligationen sind noch nicht eingegangen:

4. Emission.
Littera B. 265 über 600 Mark.
Littera C. 200 über 300 Mark.

Die Inhaber derselben werden zur **Vermeidung** weiterer Zinsverluste zur schleunigen Einlösung **wiederholt** aufgefordert.

Greifswald, den 7. Juni 1893.

Der Landrath.
Graf Behr.

Aelt. ev. Jünglings- u. Männer-Verein.

Sonntag, den 10. September 1893, Abends 7 Uhr, im Vereinslokale Elisabethstr. 46:

Sedan-Feier,

wozu die Mitglieder mit ihren Familien hiermit freundlichst eingeladen werden. Entree à Person 10 Pf.

Der Vorstand.

Böttcher-Innung.

Unser Mitglied, der Böttchermeister **August Blessinger,** ist gestorben.

Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Bredow, Wilhelmstr. 2, aus statt.

Um rege Betheiligung bei der Leichenfolge bittet

Der Vorstand.

Verein ehemaliger 14er.

14. Sonnabend, den 9. September 1893, Abends 8½ Uhr, **Monats-Versammlung** in unserem Vereinslokal bei **Schmidt,** Pölitzerstraße 18, Ecke Birken-Allee.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Das Paedag. Ostrau b. Filehne

eröffnet das Wintersemester am 10. October. Die Anstalt, Schule u. Pensionat nimmt Zöglinge in alle Klassen, von Septima an, auf und entlässt sie mit dem Berechtigungs-Zeugnisse zum Einj.-Freiwilligendienst. Prospecte besagen das Nähere.

Bauschule Strelitz i. M.
Staatspreis. Goldene Medaille.
Eintritt jeden Tag.
Einjähr. Ber. Dir. Hittenkofer.

Leihhaus Krautmarkt 1

ist Montag und Dienstag geschlossen.

A. Steinhardt.

Konzessionirtes Leihhaus
Heumarkt 10, II.

Montag u. Dienstag, den 11. u. 12. cr., bleibt mein Geschäft Feiertage halber geschlossen.

Im Sargmagazin Rosengarten 13

sind alle Sorten Särge und Leichenanzüge zum billigsten Preise vorräthig.

Rob. Koberling, Tischlermeister.

Letzte diesjährige Sonderfahrt
nach
Warp u. Ueckermünde und zurück

am Sonntag, den 10. cr.

p. D. **„Demmin".**

Abfahrt 6 Uhr früh vom Dampfschiffsbollwerk.
Rückfahrt von Ueckermünde 5 Uhr, von Warp 6½ Uhr Abends.
Fahrpreis ℳ 1,50, Kinder die Hälfte.
Fahrkarten und gute Restauration an Bord.
NB. Die Fahrkarten berechtigen auch zur Rückfahrt Dienstag früh 7 Uhr von Ueckermünde.

Johs. Trendelenburg.

Niederrad mit Pneumatik sehr billig zu verkaufen König-Albertstr. 9, 3 Tr. l.

Ein Uhrmacherdrehstuhl (Glashütterst.) bill. z. verk. Burscherstr. 48, 3 Tr. r.

Königliche Thierärztliche Hochschule in Hannover.

Das Winter-Semester beginnt am 3. Oktober 1893. Nähere Auskunft ertheilt auf Anfrage unter Zusendung des Programms. **Die Direktion.**

Zu Ausstattungen und Ergänzungen

empfehle mein großes Lager von **Garnituren in Plüsch u. Seide, Panehlsophas, Vertikows mit geschnitzten Füllungen, Trümeaux, Herren- u. Damenschreibtische, Büffets, einfache** sowie **elegante Bettstellen** mit **Matratzen,** sowie alle anderen Möbel in nur gediegener Arbeit zu wirklich billigen Preisen.

J. Steinberg,
19 Breitestraße 19, Laden, I. und II. Etage.

NB. Meine **Geschäftsräume** befinden sich nur **Breitestraße.**

Ulmer Münsterbau-Lotterie, 6. Serie.

Nachdem durch Allerhöchste Entschließung Sr. Majestät des Königs die Ausgabe zweier Serien von je 300000 Loosen à Mk. 3.— für die Jahre 1893—1894 allergnädigst gestattet wurde, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnisnahme, daß mit dem Vertrieb der Loose die Generalagenten **Eberhard Fetzer** in **Stuttgart** und **Friedr. Schultes** in **Ulm** beauftragt worden sind. Die Gewinne bestehen in Treffern von Mk. 75000, 30000, 15000, 6000 u. s. w., zusammen Mk. 342000 in baarem Gelde ohne jeden Abzug. Die Ziehung der 6. Serie ist auf den **16. Januar 1894** festgesetzt. Der Verkauf der Loose ist von den hohen Regierungen im Umfange der Königreiche **Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg,** der Großherzogtümer **Baden, Mecklenburg-Schwerin** und **Strelitz, Oldenburg,** der Herzogtümer **Braunschweig, Meiningen,** der Fürstentümer **Waldeck-Pyrmont, Schaumburg-Lippe,** sowie in **Hamburg, Lübeck** und **Elsaß-Lothringen** gestattet.

Ulm, 1. August 1893.

Die Vorstände des Münsterbau-Comité:
Dekan **Bilfinger.** Oberbürgermeister **Wagner.**

Auf Obiges höflich bezugnehmend, teilen wir hierdurch ergebenst mit, daß wir mit der Ausgabe der Loose demnächst beginnen und sehen gefl. Aufträgen entgegen.

Die General-Agentur der Ulmer Münsterbau-Lotterie.
Eberhard Fetzer **Fr. Schultes,**
Ulm a. D., Donauerstr. 16.

Grosse Gewinne ohne Risiko.

Planmäßige Gewinne.
1 × 2 Millionen
5 × 1 Million
1 × 500000
5 × 400000
6 × 200000
79 × 100000
59 × 50000
25 × 30000
24 × 25000
20 × 20000
Frcs. u. s. w. in Gold zahlbar.

Nebenstehende Gewinne müssen gewonnen werden mit:
1 Mailänder Prämienloos.
1 Barletta-Gold-Loos und
1 Stadt Augsburger Prämien-Loos
} Jährlich 10 Ziehungen.

Keine Nieten! Jedes Loos gewinnt!

Nächste Ziehung 16. September.

Jedes Barletta-Loos gewinnt wenigstens 100 Frcs., kommt trotzdem **ohne Nachz.** wieder in das **Glücksrad** und kann **öfter zahlreiche** und **enorme Treffer erhalten.** Diese Loose sind deutsch gestempelt und überall erlaubt.

Ich verkaufe obige **3 Originalloose** zusammen gegen monatliche Ratenzahlungen zu **6 Mk.** Von jeder Sorte **2 Stück = 6 Stück zu 10 Mk.** pro Monat.

Gefälligen Aufträgen sehe bald entgegen.

Bankhaus J. Scholl, Berlin—Nieder-Schönhausen.

Vertreter gesucht.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in **größter Auswahl** zu ausnahmsweise **billigen** Preisen.

Auch Theilzahlung gestattet.

Max Borchardt,
Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

Wer seine Vögel lieb hat

füttere **nur** noch **Mildebrandt's prämiirte Vogelfutter-Mischungen: Singfutter** für körnerfressende, spec. Kanarienvögel **Universal(weich)futter** für Drosseln, Nachtigallen, Staare etc. Dieselben sind **nur** aus den **besten, auf m. Maschinen staub- u. unkrautfrei gereinigten Qualitäten,** von mir **direct importirter** Futtersamen etc. hergestellt und **schlagen durch Billigkeit und Güte jede Concurrenz.**

Julius Mildebrandt,
Vogelfuttergroßhandlung, **Köln a. R.**
Alleiniger Depositair für **Stettin** und **Umgegend Theodor Pée.**

Mein Ofen-Lager und Setzerei

befindet sich jetzt

Frauenstraße 15, part. links.

Es sind dortselbst auf Lager die vorzüglichen Fabrikate der Oefen-Firma **G. Dürin** zu Fürstenwalde a. d. Spree und die Veltener Fabrikate.

G. Th. Gedwart, Töpfermeister.

Jungen Eheleuten und „Wer wenig Geld ausgeben will"

empfehle ich mein selbstgefertigtes fein sortirtes Magazin von

ff. Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

in Ersparung hoher Geschäftskosten billiger wie jede Konkurrenz.
Reelle Waare, großer Umsatz, geringer Nutzen.

Möbel-Fabrik von **Julius Stenzel,** Tischlermstr, Roßmarktstraße 16, I. Etage.

Champagner!

Marke **Moussirender Hochheimer** pr. Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 14.—
Kaiser Wilhelm Sect „ 12 „ „ „ 18.—

frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme abzugeben bei

Schreyer & Co., Spediteure, Stettin.

Extrafahrten nach Pölitz und Messenthin

am Sonntag, den 10. Septb. cr., bei günstiger Witterung:

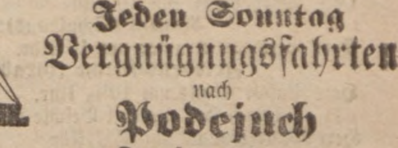
I. Stettin-Pölitz.

Von Stettin:	Von Pölitz:
8½ Uhr Morgens.	6¼ Uhr Morgens.
1 Uhr Mittags.	10 Uhr Vormittags.
7 Uhr Abends.	5½ Uhr Abends.

II. Stettin-Messenthin.

Von Stettin:	Von Messenthin:
9½ Uhr Vorm.	11 Uhr Vorm.
1½ „ Nachm.	7 „ Abends.

Auf meinen Dampfern gelöste Retourbillets berechtigen je nach Wahl für die Pölitzer oder Messenthiner Touren. **Oscar Henckel.**



Jeden Sonntag Vergnügungsfahrten nach Podejuch

per Dampfer
Fritz, Carl, Willy, Olga, Anna, Minna, Ella, Martha.

Abfahrt vom Personenbahnhof, niedriges Bollwerk
Von Stettin: 9½ und 11 Uhr Vorm.
Nachm. von 1—6 Uhr halbstündlich.
Von Podejuch: 10½ und 12 Uhr Vorm.,
Nachm. von 2—7 Uhr halbstündlich.

7 Uhr letzte Fahrt.

C. Koehn.

Sonderfahrt

am Sonntag, den 10. September cr.:

nach Misdroy (Laatziger Ablage) und zurück

per Dampfer **„Der Kaiser".**

Abfahrt 7 Uhr Morgens.
Rückfahrt 5 Uhr Abends.
Preis für hin und zurück I. Platz ℳ 3,00, II. Pl. ℳ 1,50.

J. F. Braeunlich.

Extrafahrt

direkt von **Pölitz** nach **Swinemünde**

per Dampfer **„Pölitz"**
am Sonntag, den 10. September
Langenberg anlaufend.

Abfahrt von Pölitz 6 Uhr Morgens.
Rückfahrt von Swinemünde 5½ Uhr Abends.

F. Ehrke.

Ziehung 1. Oktober 1893.

Deutsch gestempelte türk.

Staats-Eisenbahnloose

mit Hauptr. v. 600 000, 400 000, 300 000, 200 000, 60 000, 30 000, 25 000, 10 000 Francs etc. Kleinster Treffer 400 Francs. **Nieten existiren nicht.** Monats-Einzahlung auf **1 ganzes Originalloos M. 4.** 30 Pfg. Porto a. Nachnahme. Gefällige Aufträge an

Jacob Schmid, Agentur-Geschäft, **Cassel.**

Zwangsversteigerung.

Am Montag, den 11. d. Mts., Vormittags von 9 Uhr ab, versteigere ich im Versteigerungslokal, Albrechtstr. 3a (Landgerichtsgebäude)

1 Parthie **Grabdenkmäler,**

bestehend in **Marmorgedenktafeln, Kissensteinen, Obelisken, Granitkreuzen u. s. w.** gegen Baarzahlung.

Voss, Gerichtsvollzieher.



R. Stabreit, Uhrmacher,

Papenstr. 2, **vis-à-vis** der Jakobi-Kirche,

verkauft unter 3jähriger Garantie gut abgezogene und genau regulirte

Nickel-Remontoiruhren . . . . von 7 ℳ an,
silb. Remontoir-Uhren, 10steinig . . . „ 16.50 „
Damen-Remontoiruhren . . . . „ 14 „ „
gold. Damen-Remontoiruhren . . . . „ 20 „ „
gold. Herren-Remontoir . . . . . . „ 35 „ „

Standuhren und **Regulatoren** von 12 ℳ an.

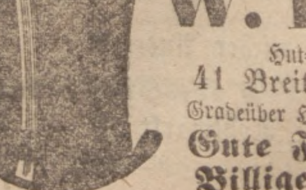
Schwarzwalder Wanduhren und Wecker, sowie alle Arten Ketten zu sehr billigen Preisen.

Jauchepumpen aus imprägnirtem Holz.

(Gebrauchsmusterschutz Nr. 10926.)

Preis 18 Mark. Leistung ca. 250 Ltr. pro Minute Einzige Pumpe, **unübertroffen** an Leitungsfähigkeit Dauerhaftigkeit, einfache Construction, billiger Preis etc. Jeder Landwirth verlange Prospecte.

A. Klings,
Grottkau-Woisselsdorf i. Schl.



W. Fritz,

Hut-Fabrik,
41 Breitestraße 41.
Gradeüber Hotel 3 Kronen.
Gute Fabrikate.
Billige Preise.

Donnerstag — Ziehung — Baden-Baden. **Loos 1 Mark**

Hauptttreffer 20,000 Mark, 10,000 Mark u. s. w. zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. 11 Loose für 10 Mark, — 28 Loose für 25 Mark versendet noch F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstrasse 29.

3000 Gewinne i. W. v. 180,000 Mark.

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 10. September (15. n. Trinitatis).

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8 3/4 Uhr.
Herr Prediger Katter um 10 1/2 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Konsistorialrath Gräber um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Lülmann um 5 Uhr.

Johannis-Kirche:
Sonnabend, d. 9. Septbr., Vorm. 10 1/2 Uhr Prüfung der Konfirmanden u. Beichte: Herr Pastor Wellmer.
Der Militärgottesdienst fällt aus.
Vorm. 10 1/2 Uhr Einsegnung und Abendmahl: Herr Pastor Wellmer.
Herr Prediger Stephani um 2 Uhr.

Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hasert um 3 Uhr.
(Nach der Predigt Unterredung mit den eingesegneten Töchtern.)

Lutherische Kirche (Neustadt):
Vorm. 9 1/2 Uhr Lesegottesdienst.
Herr Pastor Schulz um 5 1/2 Uhr.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Lutherische Immanuel-Gemeinde (Elisabethstraße 46):
Herr Pastor Zoeller um 10 Uhr.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunewald um 3 1/2 Uhr.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um 9 1/2 Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II.):
Herr Pastor Thimm um 10 Uhr.

Scharnhorststr. 8, Hof part.:
Um 10 Uhr Sonntagsschule: Herr Stadtmissionar Blank.
Dienstag und Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Dünn um 2 1/2 Uhr.

Bethanien:
Herr Pastor Meinhof um 10 Uhr.

Salem (Torney):
Herr Konsistorialrath Gutschmidt um 10 Uhr.
Herr Prediger Behrend um 6 Uhr.

Knabenhort (Apfelallee):
(Gottesdienst für die Luther-Parochie.)
Herr Prediger Müller um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Vikar Knieß um 10 Uhr.

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Brauser um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10 1/2 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Vikar Knaack um 2 1/2 Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Prediger Liermann um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 2 1/2 Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Liermann um 2 1/2 Uhr.

Pommerensdorf:
Um 11 Uhr Gottesdienst.

Scheune:
Um 9 Uhr Gottesdienst.

Sonntag Abends 7 Uhr Versammlung des Enthaltsamkeitsvereins im Marienstifts-Gymnasium, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag wird Herr Vikar Mehlhorn halten.

Sonntag und Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus, Augustastr. 48, 2 Tr., Eingang 4. Thür. — Mittwoch Abend 8 Uhr in der [illegible]-Schule Eckerberg Falkenwalderstraße 62. — [illegible] Abend 8 Uhr in der unteren Schule zu Fra[illegible]: Evangelist Grams. — Jedermann ist freundlich eingeladen.

Durch die Geburt einer Tochter wurden hocherfreut
Rutzen und Frau.
Züllchow, den 7. September 1893.

Am 7. d. Mts., Vormittags 11 1/4 Uhr, verstarb mein lieber Mann und unser guter Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, der Böttchermeister und Eigenthümer **A. Blessinger,** nach längerem Krankenlager in seinem 90. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an **Die Hinterbliebenen.** Bredow, den 8. September 1893. Die Beerdigung find. a. Sonntag, d. 10. September, v. Trauerhause, Bredow, Wilhelmstr. 2, aus statt.

Todes-Anzeige.

Am 7. d. Mts starb nach langen Leiden unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater **Eduard Bergmann** im Alter von 81 Jahren 9 Monaten. Die Beerdigung findet am Sonnabend, Nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des Pommerensdorfer Kirchhofes aus statt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Herrn P. Holst [Groß-Cordshagen].
Verlobt: Fräulein Therese Wittkowsky mit Herrn Eugen Herrmann [Stettin-Berlin].
Gestorben: Fräulein Ida Streich [Stargard]. — Herr Joachim Wobith [Werben]. — Herr Friedrich Hesse [Kolberg]. — Herr Wilh. Wiechmann [Greifswald]. — Frau Wittwe Unglaube, geb. Jackson [Greifswald].

Staatl. beauff. und subv.
Thüringische
Bauschule Stadt Sulza
Baugewerk- u. Tischler-Schule.
Näh. Auskunft d. Director Teerkorn.

Eine Partie
gebrauchte, gut erhaltene, heile
Kartoffel-Säcke,
1 Ztr. Inhalt, a 25 Pfg.,
Ernte- und Rapspläne, Mietenpläne 2c.
neue und alte Kornsäcke,
Pferdedecken etc.
empfiehlt billig
Adolph Goldschmidt,
Sack- und Planfabrik,
Stettin, Neue Königsstraße 1.

1000 Briefmarken, ca. 170 Sorten 60 ₰, — 100 verschiedene überseeische 2,50 M, — 120 bessere europäische 2,50 M bei
G. Zechmeyer, Nürnberg. Ankauf. Tausch.

Neueste Mode!
Goldgürtel
empfiehlt in reicher Auswahl
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Ein kleiner Affe zu verkaufen [illegible] Schiffbauerlast[illegible], 1 Tr.

Bad Stuer in Meckl., den 1. Septbr.

Augenblicklich 81 Kurgäste. Verdauungsleiden, Nervenleiden verschiedenster Art, Blutarmuth, Fettsucht, Rheumatismus und Gicht werden hier in jeder Jahreszeit mit gutem Erfolge behandelt. — Mildes Wasserheilverfahren, Luft- und Sonnenbäder, Gymnastik, Massage, Electricität u. s. w. — Landschaft überaus reizend. — Preise mäßig, Prospecte gratis. Nächste Bahnstation Ganzlin, 5 Kilom.

G. Bardey sen., Dr. med. H. Bardey jun.

Bekannte Glückskollekte A. Gerloff in Nauen bei Berlin.

Geduld führt zum Ziel! Wer ausharret wird gekrönt!

Für nur 1 M kann man obige Bezeichnung erproben.

Gr. Marienburger Pferdelotterie schon 9. Septbr. Gesammtgewinne **90,000** Mk. Hauptgewinn ein 4späun. Landauer — 8500 M Werth. 1 Originallos nur 1 M.

Gr. Baden-Badener Pferdelotterie schon 14. u. 15. September. — Gesammtgewinne **180,000** M Hauptgewinn **20,000** M Werth. **2900 Gewinne.** 1 Originallos nur 1 M. — Porto 10 Pf. **Jede Liste 20 Pf.**

Auf Nr. 41166 fiel kürzlich in meine bekannte Glückskollekte der größte Hauptgewinn mit **50,000 Mark.**

Nach England

reist man am besten und schnellst

Vlissingen (Holland) Queenboro.

Die grössten, mit allem Comfort eingerichteten und electrisch beleuchteten Dampfer vermitteln den Dienst bei ruhigster Seefahrt — da Curs meist längs der Küste — zweimal täglich. Durchgehende Wagen, Speisewagen ab Venlo. Directe Fahrkarten nach **London** auf allen Hauptstationen, Zusatzbillete für Reisende II. Cl. zur I. Cl. (Salon) 6 sh. für die Tagdampfer, 7 sh. für die Nachtdampfer und 11 sh. für Hin- und Rückfahrt durch Tag- und Nachtdampfer.

Auskunft, Fahrpläne, Reservirung von Cabinen, sowie auch Billets durch das

Reisebureau Schottenfels, Frankfurter Hof, Frankfurt a. M.,
General-Agenten für Deutschland.
Die Direction.

Die Gartenlaube

beginnt soeben ein neues Quartal mit dem Roman

Der Sänger von **Karl von Heigel.**

Man abonnirt auf die **Gartenlaube** bei allen Buchhandlungen und Postämtern (Post-Zeitungs-Preisliste Nr. 2408) für **1 Mk. 60 Pf.** vierteljährlich.

Neueste Tuchmuster

franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herren-Anzüge, Ueberzieher, Joppen** u. **Regenmäntel,** ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livree-Tuchen** 2c. 2c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — **jedes beliebige Maaß** — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue **Waare.**

Zu 2 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Zwirnbuxkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Lederbuxkin — zu einem schweren, guten Buxkinanzug in hellen und dunkeln Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.
Stoffe — Président — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.
Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntags-Anzug, modern karriert, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, froschgrün 2c 2c.

Zu 5 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Velour-Buxkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen u. dunkeln Farben, karriert, glatt u. gestreift.

Zu 5 Mark
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Buxkins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot
Augsburg.

Beste und billigste Toilette-Seife.

Die geeignetste Seife zur

Pflege der Haut

ist die **auf Veranlassung medizinischer Autoritäten neu eingeführte**

Doering's Seife mit der Eule.

Dieselbe ist eine **milde, neutrale, fehlerfreie**
Toilette-Seife ersten Ranges
von lieblichem Parfüm und von eminentem Einfluß auf
Geschmeidigkeit und Schönheit der Haut,
sowie zum Erlangen und Erhalten eines feinen Teints.

Weil absolut unschädlich und reizlos wird von Seiten der Aerzte **Doering's Seife mit der Eule** allen Müttern **zum Waschen der Säuglinge und Kinder** angelegentlichst empfohlen.

Personen mit sehr empfindlicher oder solche mit gerissener oder spröder Haut, können kein ihnen **zuträglicheres, milderes Waschmittel** finden als **Doering's treffliche Toilette-Seife.**

Als **Kennzeichen** ist jedem Stück ächter **Doering's Seife** unsere Schutzmarke, die **Eule,** aufgeprägt, **daher** die Benennung **„Doering's Seife mit der Eule".**

Zu haben à 40 Pfg. pro Stück
in sämmtlichen **Parfümerien, Droguerien und Kolonialwaarenhandlungen.**

50 gebrauchte **Marine-Jackets** mit Wollenfutter, Stück 6,00 M, und **100 alte Eisenbahn-Mäntel** 7 M verk. **D. David, Berlin, Rosenstr. 13.**

Ein transportables Vollgatter mit Wagenvorschub, complett u. betriebsfähig, verkauft mit oder ohne Kreissäge u. Locomobile billigst
J. Moses, Bromberg.

Bekanntmachung.

Die früher aus den **grossen Beständen** der **Gebr. Brand'schen Concursmasse** zum öffentlichen Verkauf gestellten Marken sind beinahe vergriffen. Von den nachstehenden Weinen sind auch nur geringe Bestände noch vorhanden und sollen rasch geräumt werden.

Champagner, folgender Marken:

Monopol	**Lemartin, Fils**	1 Kiste 12 ganze Flaschen M.	**13,65**
Ay Crémant rosé	**& Co., Reims,**	1 „ 12 „ „ „	**17,00**
Carte Noire	**Maçon frères**	1 „ 12 „ „ „	**18,60**
Vin de Cabinet	**Epernay**	1 „ 12 „ „ „	**22,80**
Extra Dry, Veuve Bareille, Reims		1 „ 12 „ „ „	**26,50**

Ferner ein **grosser Posten Rheinweine folgender Marken: Marcobrunner** Mark 1,10; **Liebfrauenmilch** Mark 1,40; **Winkler Hasensprung** M. 1,85; **Rauenthaler Pfaffenberg** M. 2,30. **Moselweine** folgender Marken: **Josephshöfer** M. 0,95; **Berncastler Doktor** M. 1,60. **Rothweine** folgender Marken: **Chât. Lanessan Cussac** M. 1,10; **Chât. Gruaud La Rose** M. 1,40; **Palmer Margaux** M. 1,70; **Chât. Latour** M. 2,15; **Chât. Montrose** M. 2,45. **Chât. Mouton d'Armailhacq** (Schloss-Abzug) M. 3,65; **Chât. Iquem** (weiss) M. 2,35. **Ungarweine: Ruster Ausbruch** M. 0,95; ganz feiner alter **Tokayer Ausbruch** M. 1,60; feinster **Ménescher Ausbruch** (roth-süsser Magenwein) M. 1,65; **Portwein, Sherry und Madeira** M. 1,25; **Portwein, Sherry und Madeira feinste Qualität** Mark 1,80 per Flasche. **Hochfeiner alter weisser Portwein** M. 2,65 per Flasche. **Ganz alter Malaga** M. 1,80 per Flasche. **Cognac:** Marke **Dubois Fils & Co., Cognac II Sterne** M. 2,50; **III Sterne** M. 3,35; **Cognac fine Champagne Bisquit Dubuché & Co.** M 5,60. Flaschen event. Kiste und Packung werden **nicht berechnet.** Weniger als 12 Flaschen werden nicht abgegeben. Vorhersendung des Betrages oder Nachnahme.

Für tadellose Waare wird garantirt.
Hauptkellereien Berlin, Klosterstrasse 99.
Filiale: Potsdamerstrasse 135. Teleph.-Amt V, No. 1175.
Bestellungen an **Thomann, Berlin C., Klosterstrasse 99b.**

Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe

außergewöhnlich billig bei

Wilhelm Elkan Nachf.,
6, Große Domstraße 6.

C. Krüger, Stettin,

Komtoir: Moltkestr. 10,
Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,
Eisenkonstruktions-Werkstatt,
offerirt:
Schmiedeeiserne Träger
in allen Normal-Profilen und Längen,
Eisenbahnschienen, Säulen jeder Art, Unterlagsplatten, guß- und schmiedeeiserne Fenster
und sonstige Eisen-Artikel bei **billigster Berechnung.**
Kostenanschläge, Zeichnungen und Berechnungen werden in meinem Komtoir gefertigt.

Melonen zur Tafel und Einmachen empfiehlt
F. Bagge, Frauenstr. 34.

Ein neuer Sägebock und ein Korbstuhl ist zu verkaufen Roßmarktstr. 14, Hinterh. III, 1. Aufg.

Zeitungspapier zu verkaufen, saubere u. große Bogen Louisenstr. 4, part. links.

3 Meter f. blau oder schwarz.
Cheviot
zu einem eleganten und dauerhaften Anzuge versendet franko gegen Nachn. für 10 M
Otto Deckart, Tuchfabrikant, Spremberg N.-L.
Reichhaltigste Musterkollektion moderner **Anzug- und Paletotstoffe** in Kammgarn, Buckskin, Zwirn, Tuch, Cheviot, Joppen u. Lodenstoffen 2c., auf Wunsch franko gegen franko.

Pa. Rathenower Dachsteine,
garantirt wetterbeständig, leicht u. von schöner dunkelrother Farbe, offeriren ex Kahn u. ab Lager billigst.
Straube & Lauterbach,
Stettin, Silberwiese. Tel. 283.

Ein braunes Rips-Sopha billig zu verkaufen Mittwochstr. 5—6, 4 Tr.

Mah. Wäschespind, Sopha, Tisch, Spiegel, Säge mit Bock billig zu verkaufen Gr. Lastadie 74, pt.

1 eichene Bettstelle und 13 Jahrgänge Gartenlaube billig zu verkaufen Heinrichstr. 15.

Ein Paar noch gute Stiefel zu verkaufen Schuhstraße 25, Hof 3 Tr.

Haecksel.

Lieferant für wöchentlich 100 Ctr. gutes Pferdehaecksel gesucht. Regulirung erfolgt gegen Cassa. Adressen mit Preisangabe unter **T. F. 32** an **S. Salomon, Stettin,** Central-Annoncen-Expedition, erbeten.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau, Dresden,** Ostra-Allee 35.

Ein junger Mann,

militärfrei, der seit 8 Jahren in einem Schiffshändler-Geschäft, verbunden mit Destillation, Drogen, Chemikalien und Delikatessen-Handlung, thätig ist, noch in Stellung, mit der Buchführung vertraut, sucht anderweitig Engagement. Offerten unter **W. K. 100** Pillau postlagernd erbeten.

Pension

für jungen Mann per 15. September gesucht bei jüd. Leuten. Offert. m. Preisang. **J. Korn, Görlitz**

Restaurant Aug. Zerson,

16 Roßmarkt 16.
Heute Abend: Frischen Gänsebraten.

Westendsee.

Sonnabend, den 9. September 1893:
Erstes Sensations-Gastspiel der weltberühmten Thurmseil-Künstler
„Broth. Niagarra"
(Gebr. Wichmann).
Mit der goldenen Weltmeisterschafts-Medaille dekorirt.
Non plus ultra! Zum 1. Male:
Die Ueberschreitung des Westendsees auf dem 80 Fuß hohen Thurmseile.
Hierzu:
Grosses Extra-Concert.
Anfang des Concerts 5 Uhr.
Erstes Auftreten 6 1/2 Uhr.
Zweites „ 8 1/2 „
Entree à Person **50** Pfg., Kinder **20** Pfg.
Alles Nähere die Anschlagssäulen.
J. Walizcek.

Centralhallen.

Täglich
Große
Spezialitäten-Vorstellung.
Anfang 8 Uhr.
Tunnelrestaurant:
Freiconcert.
Vorzügliche Küche, Stamm 50 ₰.

Bellevue-Theater.

Sonnabend, 9. September 93:
6. Gastspiel **Emil von der Osten,**
Königl. sächsischer Hofschauspieler.
Debut: **Clara Albrecht.**
Der Hüttenbesitzer.
Schauspiel in 4 Aufzügen von Georges Ohnet.
Philippe Derblay — — — — E. v. d. Osten.
Suzanne — — — — — — — Clara Albrecht.
5 Uhr: **Frei-Concert.**

Sonntag, den 10. September 1893:
3 1/2 Uhr Nachmittags. Volksthümliche Operettenvorstellung bei kleinen Preisen.
(Parquet 50 Pfg.)
Die Fledermaus.
Frank, Gefängnißdirektor — — Dir. E. Schirmer.
6 1/2 Uhr: **Frei-Concert.**
Abends 7 Uhr:
7. Gastspiel **Emil v. d. Osten.**
Unser Zigeuner.
Lustspiel in 3 Akten von Oscar Justinus.
Otto Kolbe — — — — — — E. v. d. Osten.

Thalia-Theater.

Täglich:
Große Spezialitäten-Vorstellung und Concert.
Auftreten des gänzlich **neu engagirten,** aus nur **Artisten allerersten Ranges** bestehenden **Spezialitäten-Personals!**
Staunenerregend! Sensationell!
„Mstr. Era".
Preisgekrönter Hochturnkünstler am asiatischen Luftring.
Heute Sonnabend nach der Vorstellung:
Vereins-Tanz-Kränzchen.
Näheres die Plakate an den Säulen.